

# 10 Jahre **nutzwerk**

**Nach 10 Jahren ist es ganz normal, dass einem die Geschenkideen ausgehen. Daher ist aus Verzweiflung dieses kleine Büchlein entstanden, das in Wort und Bild das Leben bei und für Nutzwerk widerspiegeln soll.**

**Die Mitarbeiter von Nutzwerk haben gemeinsam die wichtigsten Ereignisse der letzten 10 Jahre zusammengetragen und möchten sich bei Ramona Wonneberger und René Holzer für die tolle Zeit und die vielen Erlebnisse bedanken.**





# Inhalt



➤ Die Mitarbeiter	Seite 7
➤ Die Geschäftsführung	Seite 8
➤ Robert Krzeminski	Seite 10
➤ Steffen Tittmann	Seite 12
➤ Jens Wiatrowski	Seite 16
➤ Veronika Nitsch	Seite 18
➤ Cathleen Sochor	Seite 20
➤ Thomas Kuwatsch	Seite 22
➤ Norman Zuske	Seite 24
➤ Franka Fiedler	Seite 26
➤ Mira Giesen	Seite 28
➤ Rico Kathke	Seite 30
➤ Christian Heimann	Seite 32
➤ Ingo Keller	Seite 34
➤ Sophia Kirchner	Seite 35
➤ Die Austauschstudenten	Seite 36
➤ Geschichte, Entwicklungen und Partnerschaften	Seite 38
➤ Netzwerk-Historie	Seite 38
➤ Entwicklungen und Partnerschaften	Seite 40
➤ Delphish	Seite 43
➤ Die Unternehmensphilosophie	Seite 44
➤ Parties und Events bei Netzwerk	Seite 52
➤ Sport und Events	Seite 64
➤ Typisch Netzwerk, Lustiges und Sonstiges	Seite 68



# Die Nutzwerker...



## ...alle in einem Boot

1997 gründeten Ramona Wonneberger und René Holzer Nutzwerk.

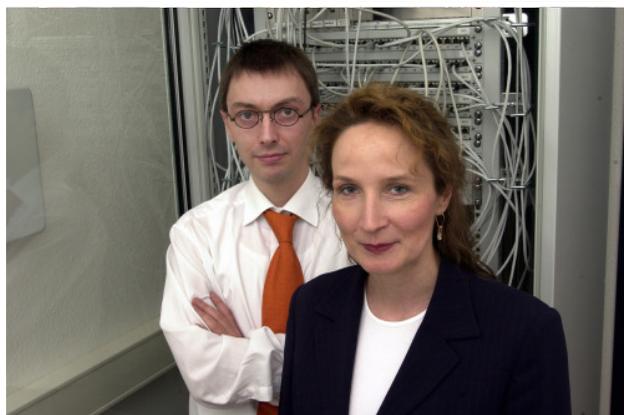
Sie holten sich die coolsten Mitarbeiter der Welt in ihr Boot und nahmen Kurs auf, um die Menschheit vor bösen Viren und Würmern zu retten.

Seit dem Jahr 2002 hat Ramona Wonneberger Meckern und Jammern in diesem Boot offiziell verboten. Seither vermittelt sie die Unternehmensphilosophie von Nutzwerk in Anti-Ärger-Seminaren an Bedürftige.

René Holzer entwickelte in der Zwischenzeit ungeahnte und über Jahre verborgene psychische und physische Kräfte, mit deren Hilfe er fast den Acongagua bezwungen hätte.



# Die Geschäftsführung



Unsere drei Businessangels haben immer an Nutzwert geglaubt und das Boot dank finanzieller Unterstützung in Fahrt gebracht.



Herr Günter Etschel



Herr Reiner Michl



Herr Bernd Göricke

**Dafür möchten wir uns  
nochmals herzlichst bedanken.**



## Robert Krzeminski



Wie alles angefangen hat?

Um diese Frage zu beantworten, muss ich mich in die alten Zeiten versetzen, als ich noch ein Student an der TH Merseburg (jetzt Uni Halle) war. Eines Tages im November/Dezember Anno Domini 1991 oder vielleicht 1992 bin ich wie immer gut gelaunt in die Kantine gegangen, um die schönste Zeit des Tages zu genießen, also das Mittagsessen. Nachdem ich das gesunde und abwechslungsreiche Menü (lese Fleisch) ohne Eile verschlungen habe, bin ich auf dem Rückweg neben der Anzeigetafel vorbeigegangen. Und da habe ich es gesehen! Die Anzeige! Jemand sucht einen Windows-Programmierer! Das musst Du nutzen, habe ich mir gedacht.

Um meine Chancen, den Job zu bekommen, zu steigern, habe ich sicherheitshalber alle Studentenwohnheime besucht und die Anzeige von verschiedenen Anzeigetafeln entfernt. Anschließend war ich bereit und habe die angegebene Telefonnummer angerufen. Danach ging eigentlich alles schnell. Ich ging zum Vorstellungsgespräch in meiner besten weißen Sommerhose (draußen lag Schnee). Ihr könnt dreimal raten, wo dieses Gespräch stattgefunden hat. Wir haben uns in der... Studenten-Kantine getroffen! In dieser für mich sehr vertrauter Umgebung konnte nichts schief gehen. Und ich habe den Job gekriegt. So hat meine Zusammenarbeit mit Rene Holzer angefangen.

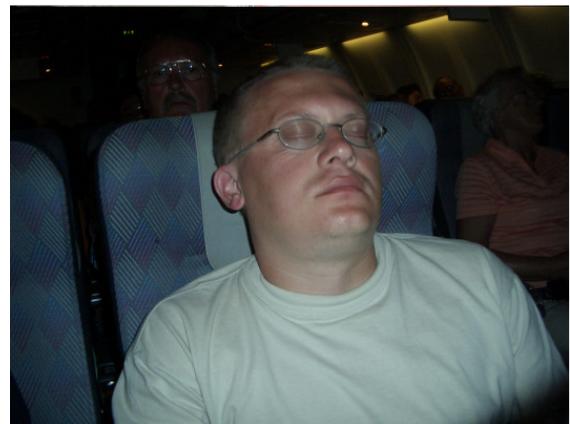


Nutzwerk: der erste und zweite Versuch

Als Rene und Ramona Nutzwerk gegründet haben, waren wir gerade mit BauNet fertig und haben angefangen, CD-Präsentationen für die Grosen in der Baubranche, wie Wienerberger, Poroton oder Schlagmann zu entwickeln. Damals kannte ich eigentlich Nutzwerk nur von Gesprächen mit Rene, aber selbst war ich nicht dabei. Erst zwei Jahre später Ende 1999/Anfang 2000, nachdem sich alles um die CD-ROM-Entwicklung beruhigt hat, haben wir ausgemacht, dass ich bei Nutzwerk anfangen. Es kam aber anders als geplant. Schuld daran war natürlich eine Frau, genau genommen meine Frau. Ich habe nämlich zum damaligen Zeitpunkt, nebenbei beim Deutsch-Polnischen Jugendwerk gearbeitet. Und ich habe mich verliebt. Das hat dazu geführt, dass ich nicht wie vereinbart DPJW verlassen und bei Nutzwerk anfangen habe, sondern es ist ge-

nau umgekehrt gekommen. Erst 2 Jahre später, als meine Liebe „reifer“ wurde, habe ich mich bei Rene wieder gemeldet. Ab diesem Zeitpunkt habe ich immer mehr für Nutzwerk gearbeitet.

Letztendlich habe ich auf meine bisherige Stelle in einer Software-Firma in Warschau verzichtet, um voll bei Nutzwerk einzusteigen.





## Steffen Tittmann



Durch, wahrscheinlich nicht von mir zu vertretende Umstände, wurde ich meinen alten Job los.

Ich beschloß, mich nicht auf die Leistungen des Sozialstaates zu verlassen, und so kam ich mit ein wenig Glück und durch einen gemeinsamen Bekannten zu Nutzwerk. Schon das erste Gespräch offenbarte meine idealen Voraussetzungen für eine komplette berufliche Neuorientierung - meine bisherige Betätigung lag als Elektriker im Handwerk auf dem Bau. Internet, Netzwerk, Linux... ja, gehört hatte ich davon schon mal, zumindest wußte ich, das hat was mit Computern zu tun und Computerfummelei macht mir in meiner Freizeit Spaß.

Um so dankbarer bin ich Frau Wonneberger und René, das sie mir die Chance gaben, mich zu beweisen. Das erste halbe Jahr bei Nutzwerk und 3 Schulungen zu Linux sind dann doch von der Allgemeinheit gesponsert worden, dann gab es den Arbeitsvertrag, noch ohne DEN weltberühmten Paragraphen.

Nun ging es los, das Leben bei Nutzwerk. Aktuelles Projekt war das 'OrangeGate', später auch unter den Namen 'Internet-Manager', 'Internet-in-a-Box' oder 'Inaro' in die Geschichte eingegangen. Zuerst erfolgte der Vertrieb und die Betreuung der Kunden in Eigenregie, später mit Partnern. Das war auch die Zeit, wo sich der Inhalt meines Kleiderschranks etwas gewandelt hat. Zu dem Wenigen, was Mann so braucht, kamen noch



solche Sachen wie Hemden, Krawatten und Jackets. Zumindest meiner Frau hat das sehr gefallen.

Wir waren viel unterwegs, entweder zu Gesprächen mit potentiellen Geschäftspartnern oder zu Referenz-Installationen bei Kunden.

Aus all dem ist nicht so viel geworden. Unser größter wirtschaftlicher Erfolg mit diesem Produkt ist aus einer in die Brüche gegangenen Partnerschaft entstanden.

Auf jeden Fall sind wir reicher an Erfahrungen geworden.

Zwischenzeitlich hat Nutzwerk viel für meine weitere Entwicklung getan, vor allem für meine Englisch- und Linuxkenntnisse. Bei einem einwöchigen Englischkurs in Malta sorgte Nutzwerk ganz nebenbei auch für meine ersten Erfahrungen im Flugzeug. Dieser und andere Englischkur-

se haben zumindest für ein minimales Englisch-Verständnis gesorgt. Die Schulungen über Linux haben mich in die Lage versetzt, unsere Server zu betreuen.

Das nächste große Projekt wurde dann SaferSurf, bis heute unsere Haupteinnahmequelle. Hier gelang es uns, mit Alpha2000 einen zuverlässigen und kompetenten Partner zu gewinnen. Aus anderen Partnerschaften war wieder nichts geworden.

Bei der Betreuung unserer Kunden schoß ich meinen kapitalsten Bock - über Nacht waren einmal gut zwei Drittel der Benutzer gelöscht worden. Der Schreck saß tief, mir war ganz schlecht und ich dachte 'schön wars bei Nutzwerk, aber nun heißt es wohl Abschied nehmen'. Beruhigende und tröstende Worte haben mich dann genauere Überlegungen anstellen lassen, und - Gott sei Dank gibt es ja etwas, das nennt sich Backup. Damit ließen sich alle Benutzer wiederherstellen und nur wenige Kunden haben überhaupt etwas davon mitbekommen.

Eine weitere Höchstleistungen bei der Jagd nach Rekorden ist mir mit meinem zweiten und diesmal niegelneuen, von der Firma überlassenen, PKW gelungen. Ich hatte diesen noch keine 14 Tage und noch keine 500 km auf dem Kilometerzähler, als sich mir überraschend ein Hindernis in den Weg stellte. Vorne war alles kaputt, und mein plötzlich aufgetauchtes Hindernis wollte bei der Befragung durch die Polizei nichts mehr davon wissen, das sie mich übersehen hat. Der Rechtsstreit ist auch jetzt noch nicht endgültig ausgetragen. Das Auto hat die Werkstatt aber wieder hinbekommen.

DER weltberühmte Paragraph hat dafür gesorgt, das ich das Leben auch aus einem anderem Blickwinkel betrachten kann und etwas leichter nehme. So hat mich dieser Unfall auch nicht allzu lange belastet, und ich habe ihn gesehen, als das was er ist: etwas was ich nicht mehr ändern kann.

Bei Treffen mit Freunden und Verwandten ergeben sich immer wieder Gelegenheiten zum Amüsieren, wenn ich mitbekommen, wie schlecht doch das Leben, die Welt und einfach alles ist. Der Spruch "Mir geht es eigentlich sooo gut, wenn's noch besser wär, wär's nicht mehr zum Aushalten" kommt dann immer wieder gut an. Höhepunkte bei Nutzwerk sind ohne Zweifel unsere außergewöhnlichen Ausflüge, Feiern und Lehrgänge. Da kann man bei viel Spaß und guter Laune neue Einblicke bekommen und seinen Horizont in diverse Richtungen erweitern.

Ich kann nur sagen: Danke Nutzwerk! Und viel Erfolg für die nächsten 10 Jahre MIT uns.





## Jens Wiatrowski



Bereits seit 1996 arbeite ich an Web-basierten Lösungen. Damals entstanden die Fax-Box, Inhaltsverzeichnisse mit Suchfunktion für Fachzeitschriften, wie z. B. iX, c't oder elrad, und eine Adressdatenbank. Aber auch nicht-Web-basierte Software entstand, z. B. auch die Anfänge einer Warenwirtschaft.

Mit Beginn meiner Tätigkeit bei SSE habe ich die vorhandene Web-basierte Software weiterentwickelt. Neue Software entstand, z. B. eine Dokumentenverwaltung und eine Telefonabrechnungsoftware.

Bald wurden die Web-basierten Anwendungen auf Bibliotheken umgestellt, die auch heute noch Grundlage für viele Programme sind.

Wie ich zu Nutzwirk kam:

1999, bei SSE. Ich arbeitete gerade an einem Web-basierten Kalender, während bei Nutzwirk die Arbeit am i-Net, das später auch mit seinen Weiterentwicklungen als Inaro, Internet-in-a-Box oder Internet-Manager in die Geschichte von Nutzwirk eingegangen ist, im Gange war. Herr Holzer und Frau Wonneberger nahmen Kontakt zu SSE auf, wo sie von dem Kalender erfuhren. Der Kalender sollte in das i-Net integriert werden. Erste Gespräche über einen Web-Filter wurden geführt.

Die Entscheidung, dass ich in Zukunft bei und



für Nutzwirk arbeiten würde, fiel im Herbst 1999 und seit 2000 bin ich bei Nutzwirk angestellt, anfangs noch mit einem Arbeitsplatz zu Hause in Leipzig und wöchentlichen Besuchen bei Nutzwirk in Halle.

Was seit dieser Zeit passiert ist:

Neben meiner Mitarbeit am Internet-Manager begann bald die Arbeit am OrangeFilter, der mit den Produkten Adstop und Adfilter seine ersten Anwendungen erhielt und gleichzeitig seine ersten Tests in der Praxis zu bestehen hatte. Damit wurde der Grundstein für die anschließende Entwicklung von SaferSurf gelegt.

Zu Beginn des Jahres 2001 stand der Umzug von Nutzwirk nach Leipzig auf dem Plan. Nun hieß es, im künftigen Büro eine IT-Infrastruktur aufzubauen. Zusammen mit Steffen Tittmann, Eber-

hard Zuch und Frank Schuster habe ich dazu 4 km Kabel im doppelten Fußboden versteckt und ca. 2300 Drähte verbunden.

Wie viel ist ein Produkt wert? Diese Frage ist leicht zu beantworten. Das beste Produkt ist nur so viel wert, wie man damit verdienen kann. So musste nun, um den Internet-Manager zu verkaufen, auch ein Online-Shop entstehen. Der OrangeShop wurde entwickelt. Anschließend wurde SaferSurf als Dienst etabliert. Ihm folgte das OrangeCRM, um Netzwerk davor zu bewahren, durch die vielen SaferSurf-Bestellungen im Papier zu ersticken.

Das Layout, das in manchmal auch strittiger Zusammenarbeit mit Harald Schendera für SaferSurf entstand, erwies sich später auch als tauglich für andere Anwendungen, wie die Fax-Box, den Kalender, eine Adress-Datenbank oder eine Druckerverwaltung.

Inzwischen gibt es einen Filter für POP3 und SMTP, der OrangeFilter liegt in der Version 2.0 vor. Alles in allem, eine Menge interessanter Projekte, die ich bei Netzwerk realisieren konnte.

Anmerkung der Redaktion: Persönliches Merkmal

"Schuhe an", heißt es bei jedem anderen, der es Jens Wiatrowski gleichtun und ohne Schuhe in weißen Socken arbeiten oder gar durch die Büroräume laufen möchte. Bei ihm sind die weißen Socken aber nicht nur offiziell genehmigt, sondern inzwischen zum Markenzeichen geworden. Nur echt mit weißen Socken? Hm, zumindest im Büro hat man ihn wohl noch nie "unten ohne" gesehen.



## Anette Krieghoff

Wie ich zu Nutzwerk kam:

Nach Hochschulstudium und 13 Jahren Tätigkeit als Bauingenieur war ich im Sommer 2000 auf der Suche nach einer neuen Aufgabe.

In dieser Zeit herrschte Mangel an Fachkräften in der IT-Branche. Unternehmensberater und Personaldienstleister führten Eignungsfeststellungsverfahren durch, bei denen sogenannte Quereinsteiger ihre Kenntnisse, ihre Lernfähigkeit, ihre soziale Kompetenz und letztendlich auch ihre Bereitschaft zu lebenslangem Lernen unter Beweis stellen konnten.

Zu einem solchen Test kam ich zu Hoffmann & Partner in Halle. Dort wurde im Anschluss an allgemeine und fachspezifische Tests eine Präsentationsveranstaltung zum gegenseitigen Kennenlernen von IT-Firmen und den Teilnehmern des Eignungsfeststellungsverfahrens organisiert. Frau Wonneberger und Herr Holzer hatten dort gerade einen Vortrag über Nutzwerk gehalten, als in der Pause die Gelegenheit zu persönlichen Gesprächen bestand. Eine riesige Menschentraube stand um Frau Wonneberger herum – für mich kaum eine Chance für ein Gespräch. Also fragte ich zunächst Herrn Holzer nach meinen Möglichkeiten. Keine Chance ohne HTML- oder Linux-Kenntnisse, war die ernüchternde Antwort. So wandte ich mich doch wieder der Menschentraube zu, in deren Mitte Frau Wonneberger gerade erzählte, dass man bei Nutzwerk alles lernen



kann, wenn man nur will. Englischkurse für alle Interessierten seien gerade angelaufen...

Ohne lange zu überlegen, habe ich von ganz hinten herausgeplatzt: „Englisch kann ich schon, das brauchen Sie mir nicht mehr beizubringen.“

Frau Wonneberger sah mich an, kam auf mich zu und fragte, was ich denn gern machen würde. Nach einem kurzen Gespräch gab sie mir ihre Visitenkarte und die Menschentraube drängte sich wieder um sie herum.

In der nächsten Woche trat ich mein Praktikum bei Nutzwerk an. Acht Wochen später hatte ich meinen Arbeitsvertrag. Kurz darauf begann mein erster HTML-Lehrgang bei Nutzwerk.

Was in dieser Zeit passiert ist:

Bei Nutzwerk darf man normalerweise genau das machen, wozu man Lust hat, vorausgesetzt, die

persönlichen Neigungen lassen sich mit den anstehenden Aufgaben vereinbaren. Dass ein Mitarbeiter mit Freude effektiver arbeitet als mit Unlust, war bei Nutzwerk schließlich schon lange bekannt. Und so durfte ich, trotz fehlender Vorkenntnisse, in Lehrgängen, im Team, durch Probieren und mit Büchern lernen, Webseiten zu erstellen, Pixel zu zählen und mit akribischer Genauigkeit über die Einhaltung vorgegebener Farbwerte zu wachen.

Meine Leidenschaft für Sprachen wurde bei Nutzwerk ebenfalls gefördert. Ich war noch nicht lange dabei, als ich an Stelle eines anderen Kollegen im Einzelunterricht bei der Sprachschule Inlingua meine Englisch-Kenntnisse aufbessern durfte, bevor es dann Ende 2001 mit Italienisch losging.

Welchen Nutzen hat ein Unternehmen, wenn Mitarbeiter italienisch lernen? Was bringen sportliche Aktivitäten in der Freizeit, Tanzstunden-Kurse, Gedächtnistraining oder Feiern und Ausflüge? Nicht immer ist ein direkter Nutzen erkennbar, aber eines war bei Nutzwerk von Anfang an klar: wer etwas lernen möchte, erhält volle Unterstützung.

Was Nutzwerk mir persönlich gebracht hat:

Ich bin ein völlig anderer Mensch geworden. Die Erkenntnis, dass das Miteinander mit Miesepeatern nicht nur nervig ist, sondern mich selbst herunterzieht, und dass ich mir das nicht antun muss, habe ich letztendlich Nutzwerk zu verdanken: bei aufkommendem Ärger, gibt es eben wirklich nur zwei sinnvolle Möglichkeiten – Ändern oder Akzeptieren. So hatte ich schließlich

den Mut, mich von Menschen und Lebensumständen, mit denen ich nicht glücklich werden konnte, zu trennen. Mit neuem Selbstbewusstsein habe ich schließlich allen Ballast abgeworfen und mein Privatleben neu geordnet, sodass ich mich nun auf jeden neuen Tag freue.

Persönliche Rekorde:

Bei derzeit ca. 6,5 Milliarden Menschen auf dieser Erde habe ich unter 15 Nutzwerkern meinen Traummann gefunden. Wenn das kein Rekord ist!





## Veronika Nitsch



Wie ich zu Nutzwerk kam:

Da ich zur damaligen Zeit arbeitslos war, habe ich jeden Tag fleißig die Zeitung studiert, um eine neue Arbeitsstelle zu finden. Ich hatte Glück, da Nutzwerk eine „Gute Seele“ suchte. Noch am gleichen Tag bin ich zu Nutzwerk in die Kohlgartenstraße gefahren und habe mich vorgestellt. Sofort am nächsten Tag konnte ich anfangen. Meine Freude darüber, dass ich wieder Arbeit hatte war riesig.

Nutzwerker über Veronika:

Veronika hält Nutzwerk in Schuss. Jeden Tag ist für frisches Obst, leckere Kekse und genügend frisch gefiltertes Wasser gesorgt.

Kommt man früh morgens ins Büro, wird man von Veronika meist mit einem fröhlichen 'Mohoin' begrüßt.

Egal ob ein Fleck auf dem Hemd, der Absatz vom Schuh abgebrochen oder die nächste Erkältung im Anmarsch ist – Veronika weiß sofort zu helfen.







## Cathleen Sochor



Wie kam ich zu Nutzwerk:

Zum damaligen Zeitpunkt suchte Nutzwerk für den Empfangsbereich Praktikanten mit dem Ziel zur Festeinstellung. Da war für mich eins klar, dort bewerbe ich mich! Das war genau mein Ding. Damals steckte ich voll in den Prüfungsvorbereitungen für meinen Abschluss als Bürokauffrau. Doch es gab nur eine Möglichkeit, entweder für die Prüfungen zu lernen oder mich in einem Praktikum bei Nutzwerk zu Beweisen, um anschließend einen Arbeitsplatz zu haben.

Es hat geklappt und ich bin immer noch der Meinung, dass dies für mich besser als ein „sechser im Lotto“ war!

Was ist in dieser Zeit passiert:

Von der Empfangsdame entwickelte ich mich zur „Frau für’s Geld“. Ich habe es auch schon geschafft, dass man Nutzwerk die Konten sperren wollte, weil ich die Kosten aus einem Kostenfestsetzungsbeschluss nicht bezahlt habe. Glücklicherweise hatte ich vorher genügend Pluspunkte gesammelt und durfte weiterhin im Boot bleiben.

Bezüglich der Anti-Ärger-Strategie entwickelte ich mich in die Richtung, dass ich nicht mehr heule wenn ich geblitzt werde, sondern sofort denke – du bist selbst schuld, was fährst du denn auch so schnell! ;-)



Auch das „Universum“ spielt seit Nutzwerk in meinem Leben eine große Rolle.

Die Denkweise, dass alles zurückkommt, was man tut egal ob positiv oder negativ hilft mir, mein Leben leichter zu leben.

Nach dem Motto: „Was kommen soll kommt sowieso.“ „Wenn du dran bist, bist du dran.“







## Thomas Kuwatsch



Wie bist du zu Nutzwerk gekommen?

Wie es sich für eine Internet Firma gehört lief alles online ab. Ein kurzer Blick per 56k Modem auf [www.arbeitsamt.de](http://www.arbeitsamt.de) und schon hatte Frau Flammiger eine Mail mit meinen Unterlagen von mir. Dann ging alles ganz schnell.

Ankunft in der 6. Etage, warten auf dem Ledersofa mit leckerem Getränk, Vorstellungsgespräch mit bohrenden Fragen durch Fr. Wonneberger und Herrn Holzer, Praktikum für einen Monat vereinbart. Nach ca. 20 Minuten war ich also mit dabei.

Nach einem Monat gab es dann ein weiteres Gespräch, ich wollte, Nutzwerk wollte, Fertig! So hatte ich dann zum 01.01.2004 meinen Arbeitsvertrag noch ohne "Mecker-Klausel" unterschrieben.

Cooler Ereignisse und Erfahrungen

Im Laufe der Jahre sammeln sich natürlich eine Menge an denkwürdigen Situationen an. Vieles wissen meine Kollegen besser als ich, da mein Gehirn solche Geschichten wohl leider erst in 30 Jahren wieder peisgibt. Ein Klassiker ist aber immer noch das Bewerbungsgespräch zusammen mit Franka... Es ging um eine Stelle für den Support und ich fragte zum entspannten Einstieg: "...und, wie sind sie so hergekommen? - Antwort: mit der 3..." war cool. Denn eigentlich hat-



ten wir so etwas erwartet wie "ja, erst Stau, dann keinen Parkplatz gefunden, und dann noch den Bordstein gerammt". Nein, er war halt einfach mit der 3 gekommen. Naja, Ärgerpotential war bei dem Kandidaten daher gleich null.

Wie gesagt, es gibt eine Menge zu berichten. Ob Normans strahlende Augen im Vorstellungsgespräch, Jan-Peters stoische Ruhe in jeder Situation oder Herrn Wiatrowskis Fahrkünste. Ebenso die Showeinlage zur Weihnachtsfeier 2004 durch Liane und Cathleen oder Herr Zuch mit all seinen Eskapaden. Das ABC Spiel der Schattenseite war immer für einen Lacher gut. Nicht zu vergessen das Schokoladenfach, welches unendlich viele Glücksmomente spendierte... Hmm. Ach ja, schön war auch die Werbeagentur Chefin, die Ihren Mitarbeitern den Kontakt zu Nutzwerk untersagte, da sie vermutete, wir seien eine Sekte. Den Auftrag hat dann ein anderer bekommen...

Alle anderen tausend Geschichten konnte ich mir leider nicht merken, werde die dann aber wieder meinen Enkeln erzählen können.

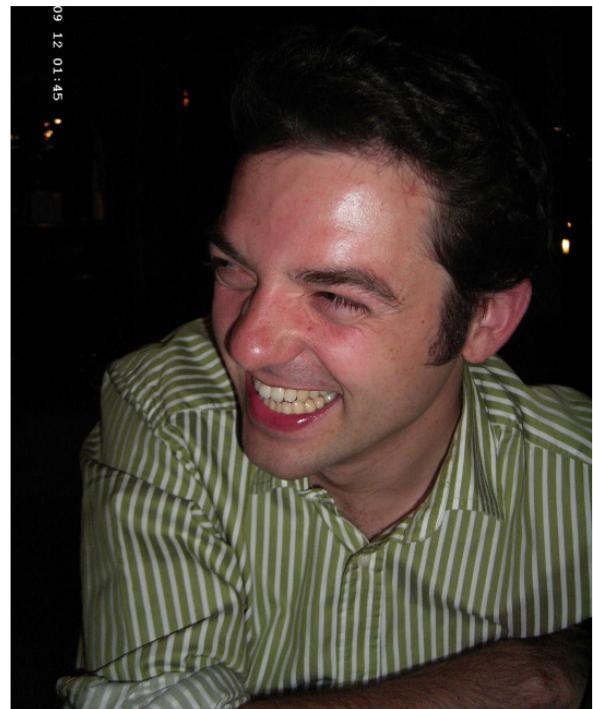
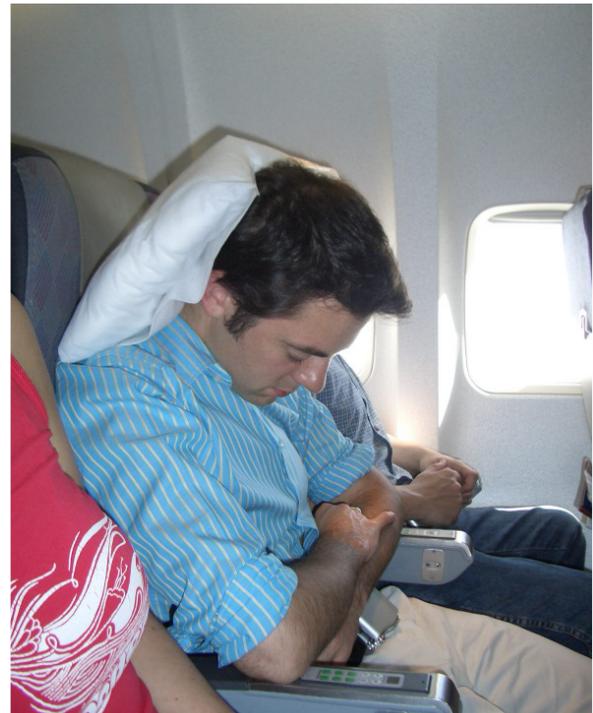
Erfahrungen habe ich in den Jahren extrem viel sammeln können. Die größte davon ist, dass nichts von Dauer ist. Ob Projekte, Personen oder Pläne alles kann schnell oder sehr schnell zu Ende sein. Das war zu Beginn recht gewöhnungsbedürftig.

Eine weitere Erfahrung war, dass gemeinsame Sportveranstaltungen eine unheimlich bindende Wirkung haben. Ein bis dato recht individueller Haufen hat sich nach schon kurzer Zeit zu einer echten Gemeinschaft entwickelt.

Noch etwas?

Ja, es kommt nicht nur auf das Budget an. Auch mit kleinen ganz gezielten Aktionen kann man wie mit dem Cebit Flugzeug großes erreichen.

Das war wirklich gut zu erfahren...





## Norman Zuske



Wie kam ich zu Nutzwerk:

Auf der Suche nach einem geeigneten Praktikumsplatz, wurde mir damals Nutzwerk von Tino Fritzsch empfohlen. Dieser hatte die Stelle bereits ein Jahr zuvor ausgefüllt und arbeitete nun in den Semesterferien weiterhin dort. Angetan von den Aussagen meines damaligen Kommilitonen schickte ich also meine Bewerbungsunterlagen an Nutzwerk. Zwei Wochen vergingen und noch keine Antwort. Also rief ich kurzerhand an und wurde von Thomas Kuwatsch freundlich darauf hingewiesen, dass Nutzwerk doch ein modernes Unternehmen ist und Bewerbungen bitte per E-Mail einzureichen sind. Gesagt, getan und kurze Zeit später hatte ich den ersehnten Termin zu einem Vorstellungsgespräch. Nun hiess es Überzeugungsarbeit zu leisten. Schliesslich waren am selben Tag noch zwei weitere Kandidaten eingeladen. Da Programmieren meine Leidenschaft ist und ich dies wohl recht gut rübergebracht habe, war die erste Hürde (das Gespräch mit Frau Woneberger und Thomas Kuwatsch) recht schnell genommen. Nun hiess es noch am Chef-Entwickler (Jens Wiatrowski) vorbei zu kommen. Nach Begutachtung der von mir mitgebrachten Quellcodes und einem Gespräch war dieser Teil auch überstanden und so fuhr ich mit einem guten Gefühl im Bauch wieder nach Hause. Am nächsten Tag rief mich Liane Flammiger an und teilte mir mit, dass ich einen positiven Eindruck hinterlassen haben. Wie und wann ich nun letztendlich erfahren habe, dass mir die Stelle für



den Praktikumsplatz zugesprochen wurde, kann ich leider nicht mehr erzählen. Hauptsache ist, sie wurde es und ich bin bis heute sehr glücklich und dankbar darüber.

Was ist in dieser Zeit passiert:

Nach dem ich das Praktikum absolviert hatte, entwickelte ich ebenfalls in meinen Semesterferien an Projekten für Nutzwerk. Unter anderem entstand so die Technologie zum Komprimieren von Bildern.

Nach dem Hauptstudium und einer Tätigkeit bei einem Software-Unternehmen in Halle zog ich Mitte 2004 nach Leipzig und bin fortan als Entwickler bei Nutzwerk beschäftigt. In dieser Zeit habe ich an vielen Projekten mitgewirkt und konnte viele neue Erfahrungen und Erkenntnisse sammeln.

Nach einer längeren Auszeit im Jahr 2006, welche ich für meine Diplomarbeit nutzte, bin ich seit 15. Januar 2007 wieder voll beschäftigt mit der Realisierung von Software-Projekten für Nutzwerk.

Neben kleineren Entwicklungen ist meine Hauptaufgabe die Neuentwicklung der Kundenverwaltung.

Was bleibt noch zu erwähnen:

Dass man bei Nutzwerk eines der wohl besten Arbeitsklimas vorfindet und jeder einfach mehr ist als „nur ein Kollege“.





## Franka Fiedler



Nach meiner Ausbildung bei der Deutschen Bahn AG bewarb ich mich auf eine Stellenanzeige beim Arbeitsamt als Supportmitarbeiterin bei Nutzwerk. Wie gewünscht schickte ich meine Bewerbung per eMail ab und war total überrascht, als 10 Minuten später Thomas Kuwatsch anrief um mit mir ein erstes Bewerbungsgespräch am Telefon zu führen.

Er lud mich für den nächsten Tag zu einem persönlichen Gespräch bei Nutzwerk ein.

Ich war viel zu zeitig vor Ort und tippelte eine Stunde vor dem Atrium auf und ab. Weil ich so aufgeregt war, konnte ich sogar der Tankstellentoilette einen Besuch abstatten.

Liane begrüßte mich überschwänglich. Das Bewerbungsgespräch mit Frau Wonneberger und Thomas wurde anfangs auf englisch geführt, da u.a. sehr gutes Englisch Voraussetzung für den Job war.

Die Aufregung legte sich und ich durfte ein 2-monatiges Praktikum bei Nutzwerk absolvieren. Während dieser Wochen wurde ich von Olaf Berliner und Thomas Fraulob in den Bereich Support eingearbeitet.

Kurz vor Ende meines Praktikums wurde der Arbeitsvertrag mit Olaf Berliner nicht verlängert. Für mich brach eine Welt zusammen. Ich dachte: "Der Firma muss es total schlecht gehen, wenn die jemanden kündigen. Das war's. Hier darfst du bestimmt nicht bleiben." An diesem Tag fuhr ich wie immer mit dem Zug von Leipzig nach Hause



nach Dresden und heulte während der gesamten 1,5-stündigen Zugfahrt Rotz und Wasser.

Mit einem flauen Gefühl im Magen verbrachte ich die nächsten Tage bei Nutzwerk. Auf einmal wurde ich zu Frau Wonneberger in den Besprechungsraum gerufen und .... durfte meinen Arbeitsvertrag unterschreiben.

Jetzt bin ich schon über vier Jahre im Boot und halte unangefochten den Firmenrekord im Zerstören von diversen Peripheriegeräten und treibe die Nutzwerker als Sportmanagerin zu regelmäßigen Einheiten mit Alex an.





## Mira Giesen



Wie bist du zu Nutzwerk gekommen?

Durch das World Wide Web und ein bisschen Glück. Meine schriftliche (!) Bewerbung von der Glücksfee Thomas Kuwatsch aus dem großen Haufen der Bewerber um einen Ausbildungsplatz gezogen. Nach einem Vorstellungsgespräch (an das ich mich immer wieder gerne mit Schmunzeln erinnere) begann ich mein Praktikum. Nach 8 Wochen meckerfreier Praktikumszeit unterschrieb ich meinen Ausbildungsvertrag bei Nutzwerk; ich war dabei ;-)

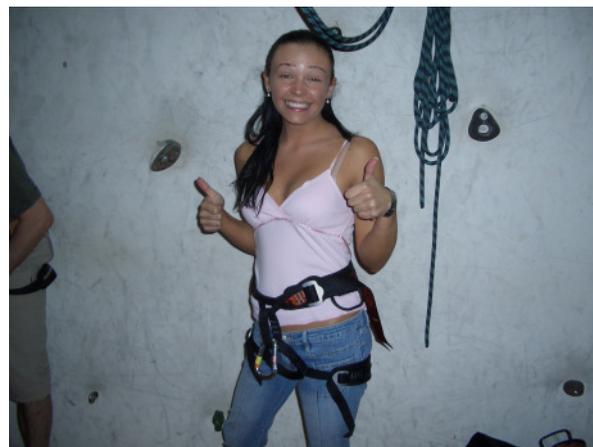


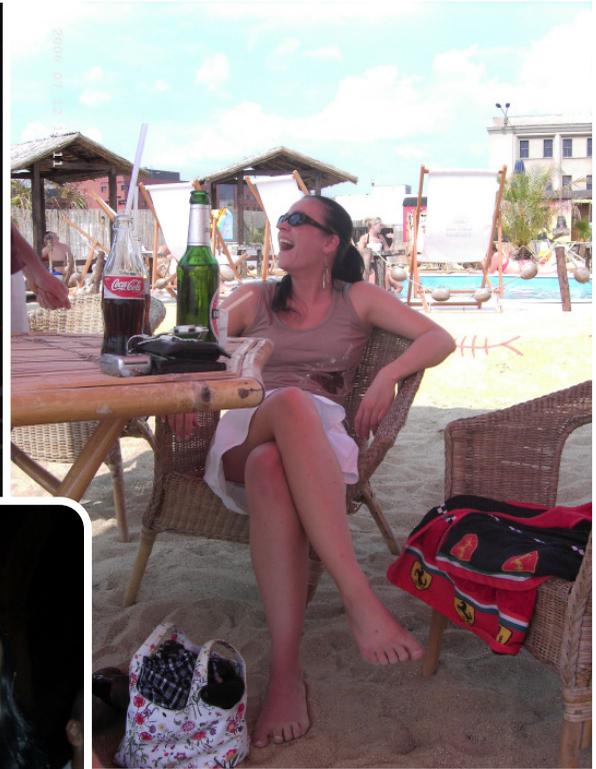
Cooler Ereignisse und Erfahrungen

In den 2 Jahren mit Nutzwerk gab es doch viele Dinge an die ich gerne denke:

- an Ausflüge, Events und Schulungen die ich (manchmal mit mehr oder auch weniger Erfolg) organisieren und miterleben durfte
- an Roberts strahlende Augen wenn er mich fragt „was wir heute essen“
- an die zahlreichen Sportstunden vor denen ich mich mal nicht gedrückt habe (natürlich besonders gerne an das Ponyreiten)
- an die vielen leckeren Süßigkeiten, die die „Schattenseite“ zugunsten einiger Sammelpunkte verspeisen durften

- an die schätzungsweise 2.000.000 Zahnpflegekaugummis, die ich im Laufe meiner Ausbildung gekaut habe
- an die kleinen Spitznamen, die mit der Zeit in den kreativen Köpfen der Schattenseite entstanden sind







## Rico Kathke



Wie kam ich zu Nutzwerk:

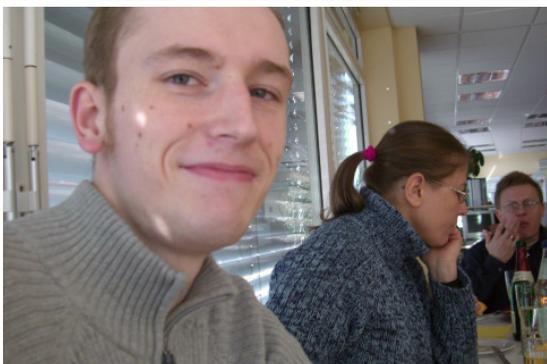
Ich war damals auf der Suche nach einem Praktikumsplatz. Für mein Informatikstudium brauchte ich ein Praxis-Semester. An dem Tag bevor ich das Vorstellungsgespräch bei Nutzwerk hatte, war ich bereits bei einer anderen Firma vorstellig geworden und die hatten mir eine Zusage gegeben, dass ich mein Praktikum dort machen könnte. Also konnte ich ganz unbeschwert zum Vorstellungsgespräch bei Nutzwerk gehen.

Es war ein heißer Tag im Sommer und ich wurde ganz herzlich empfangen. Das Vorstellungsgespräch verlief ganz anders als erwartet, die Fragen die mir gestellt wurden, sollten wohl eher ein Charaktertest werden. Gegen Ende des Gespräches hätte ich gar nicht mehr „Nein“ sagen können, und ich wollte auch unbedingt zu Nutzwerk. Das andere Angebot stand bei mir gar nicht mehr auf der Liste. Ich wurde dann auch gleich zum Beachvolleyball eingeladen, aber leider hatte ich noch eine Vorlesung. Das Highlight des Vorstellungsgesprächs hab ich wohl mit meiner unerwarteten Antwort auf die Frage: „Wie sind Sie hergekommen?“ gegeben, wie ich später am Mittagstisch bei Nutzwerk herausfand. Ich hatte geantwortet mit: „Ich bin mit der Straßenbahn Sieben gekommen.“.



Was ich bei Nutzwerk gemacht habe:

Als erstes stand ein zweiwöchiges Probe-Praktikum an, mit meiner Arbeitseinstellung konnte ich da schon überzeugen, auch wenn der Kontakt zu den Mitarbeitern da noch verbesserungswürdig war. Ich hab dann aber zu Beginn meines Praktikums die Kurve bekommen und verstehe mich jetzt bestens mit meinen Kollegen, nicht zuletzt auch durch die vielen sportlichen Aktionen die wir zusammen bestritten haben. Ich könnte mir ein anderes Arbeitsklima gar nicht mehr vorstellen. Meine Eltern beneiden mich immer, wenn ich mich auf Montag freue.





## Christian Heimann



Wie ich zu Nutzwirker kam:

Nach einem Jahr, in welchem ich aus verschiedenen Gründen weder eine Ausbildung, noch meinen Zivildienst antreten konnte, hatte ich mich nach einem Hinweis meiner Betreuerin vom städtischen Arbeitsamt für das Jahr 2008 bei Nutzwirker um den ausgeschriebenen Ausbildungsplatz zum IT-System-Kaufmann beworben.

Nur wenige Tage später überraschte mich eine überaus freundliche Frau Michalski an meinem Handy, direkt als ich nach einem anstrengenden Tapezier- und Malereinsatz bei einem Freund meinen ermüdeten Körper auf meiner Couch niederlegte, mit einem Anruf zwecks meiner Bewerbung.

Somit im denkbar ungünstigsten Moment erwischt, versuchte ich mich, mit farbverschmierten Händen an mein Handy geklammert, bei dem ersten telefonischen Bewerber-Check zu bewähren. Glücklicherweise habe ich mich vorher intensiv mit der Webseite von Nutzwirker befasst, und somit war ich auch ohne direkte Vorbereitung auf ein solches Gespräch einigermaßen überzeugend, so dass mir letztlich die Möglichkeit eines Praktikums eingeräumt wurde.

Erst nach dem Telefonat habe ich realisiert, was soeben geschehen war.

Die nächsten Tage und Wochen waren für mich extrem lang, da ich immer wieder einen Rückruf von Herrn Kuwatsch versprochen bekam, der jedoch zu dieser Zeit im Urlaub war. Somit blieb



ich hartnäckig und schließlich hatte ich mit Franka einen Zeitraum für mein Praktikum ausgemacht.

Diesen Montag werde ich wohl nie vergessen, da ich mich aus Angst, den Weg nicht zu finden und zu spät zu kommen, mit sämtlichen Ausdrucken von Online-Routenplanern, sowie der Anfahrtsskizze von der Nutzwirker-Webseite eingedeckelt hatte und mich ca. 1,5 Stunden vorher auf den Weg machte.

Nach einer längeren Wartezeit vor dem Gebäude (ich war eine Stunde zu früh!) traute ich mich dann doch in das schicke Bürogebäude, in dem die Nutzwirker GmbH ihren Sitz hat. Von dem Moment an verlief alles so schnell, wie schon bei dem Telefonat mit Franka.

Erstmal mit weichen Knien den Aufzug gerufen,

eingestiegen und den Knopf für die sechste Etage gedrückt. Dann war es soweit, die Fahrstuhltür öffnete sich und gab mir den Blick frei auf einen sehr freundlich wirkenden Empfangsbereich. Ich trat näher und entdeckte eine Tafel, auf die ein kleiner Willkommensgruß für mich geschrieben worden war. Dies nahm mir schlagartig die Anspannung – eine Wohltat!

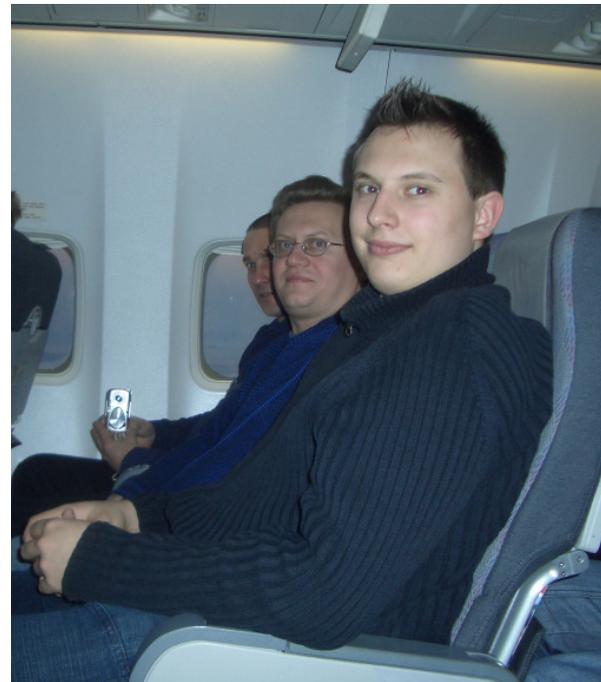
Sehr herzlich empfangen wurde mir auch gleich die ganze Firma gezeigt und ein eigener Arbeitsplatz zugewiesen. WOW!!

Die Arbeit machte hier so großen Spaß, dass ich spontan um eine Verlängerung meines Praktikums bat. Und auch dies wurde mir ermöglicht.

Doch dann rückte das Ende dieser schönen Zeit näher und innerlich war ich schon richtig traurig, dieses tolle Arbeitsumfeld zu verlassen um am Donnerstag meinen Zivildienst anzutreten, als ich am Dienstag direkt vom Mittagstisch zu Frau Wonneberger ins Büro gebeten wurde. Ohne jede Vorahnung, was mich erwarten würde, habe ich also das Büro betreten und hatte daraufhin ein sehr intensives Gespräch mit Frau Wonneberger, an dessen Ende mich ein Lehrvertrag noch für 2007 erwartete. Damit brach für mich eine Welt zusammen, da ich die Ausbildung wegen meines Zivildienstes nicht antreten konnte – so dachte ICH, aber auch NUR ich!

Bereits am nächsten Tag wurde mir, dank der eifrigen Bemühungen von Franka und Cathleen, bestätigt, was ich nicht für möglich gehalten hatte: mein Zivildienst wurde verschoben und ich durfte am Donnerstag offiziell als Nutzwerker zur Arbeit kommen!

Eines von vielen Dingen, die ich bisher bei Nutzwerk lernen durfte ist demnach, dass man Alles erreichen kann, wenn man es nur will!





## Ingo Keller



Wie und warum ich zu Nutzwerk kam:

Früher habe ich die "große Liebe" immer für eine Illusion gehalten. Ich kenne sie weder aus meiner Familie, noch dem Bekannten- oder Freundeskreis. Am 26. März 2006 aber habe ich sie in Gestalt von Ramona Wonneberger tatsächlich gefunden (suchen reicht nicht). Und es war mir ab der ersten Sekunde bewußt - unglaublich.

Fazit: Am 02.06.2006 habe ich sie gefragt, ob sie meine Frau wird und nach nicht einmal 12 Wochen haben wir am 20.06.2006 geheiratet.

Da sich die Flitterwochen 6, 7, 8, 9 Monate hinzogen, kamen wir erst nach und nach dazu, uns für die beruflichen Belange des anderen zu interessieren. Als Unternehmensberater und Effizienzmanager befasse ich mich vornehmlich mit ungenutzten Potentialen und Verbesserungsprozessen. Nach einigen Gesprächen war unschwer zu erkennen, dass bei Nutzwerk und SaferSurf noch enorme Potentiale vorhanden sind, da man sich ganz und gar auf eine Zielgruppe und einen Vertriebsweg festgelegt hat. Einige Diskussionen später: "du hast doch keine Ahnung vom Internetbusiness" (stimmt!), ist dann doch die gemeinsame Überzeugung gereift, Businesskunden als neue und Erfolg versprechende Zielgruppe zu definieren und konkret anzusprechen. Gesagt - getan, wie jeder weiß, erfolgte der Startschuß am 01.06.2007 und mit den Perspektiven sieht es wirklich nicht so schlecht aus.



Aber was mich besonders freut und motiviert: Im Gegensatz zum Projektgeschäft verbringe ich weiterhin viel Zeit mit meiner großen Liebe.





## Sophia Kirchner



Wie ich zu Nutzwirk kam:

Im Frühjahr 2007 war ich auf der Suche nach einer Lehrstelle, die ich nach meinem Abitur antreten wollte.

Im Internet habe ich dann die Adresse von Nutzwirk gefunden. Daraufhin habe ich mich über diese Firma informiert, unter anderem auch über die "Anti- Ärger"- Strategie. Das alles hat mein Interesse an dieser Firma geweckt und ich spürte sofort, dass man sich hier wohlfühlen kann. Also schrieb ich eine Bewerbung und wurde daraufhin zu einem Bewerbungsgespräch eingeladen, bei dem meine Erwartungen bestätigt wurden. Danach durfte ich ein 3-tägiges Praktikum bei Nutzwirk absolvieren. Am letzten Tag dieses Praktikums kam dann die große Überraschung: Ich konnte meinen Lehrvertrag unterschreiben.

Nun bin ich seit dem 1. August Auszubildende bei Nutzwirk. Bis jetzt war es noch ruhig und meine Einarbeitungsphase ist noch nicht vorbei. Ich bin gespannt, wie es weiter geht und was für Herausforderungen auf mich warten.

Liebe Sophia, auch wir Nutzwerker freuen uns, dich als neues Mitglied in unseren Reihen zu haben und hoffen auf eine erfolgreiche Zusammenarbeit.





## Austauschstudenten



In regelmäßigen Abständen holt sich Nutzwerk ausländische Studenten über die Studentenvereinigung AIESEC ins Boot. Die Nutzwerker bekommen so die Gelegenheit ihre Fremdsprachenkenntnisse zu erweitern und fremde Kulturen kennen zu lernen.

Angelica aus Kolumbien fand Dank Nutzwerk ihre große Liebe in Deutschland.



Roger aus Amerika stellte den Rekord im Hummeressen bei der Weihnachtsfeier 2003 auf. Am Mittagstisch erzählte er uns spannende Stories aus Amerika, die man sonst nur aus dem Kino kennt.



Mebuki aus Japan genoss auf unserer Dachterrasse regelmäßig die saubere Leipziger Luft.



Damola aus Nigeria kannte Schnee bisher nur von Fotos. Bei uns lernte er sogar Schlittschuh laufen.





# Nutzwerk-Historie



1994

Holzer Software: René Holzer gründete ein Softwareunternehmen, spezialisiert auf Lösungen für die Baubranche.

1995

www.baunet.de: Herr Holzer entwickelte das erste Internet-Portal für die Baubranche in Deutschland.

1996

Ing.- und Designbüro Wonneberger: Nach ihrer wissenschaftlichen Arbeit als Entwicklungsingenieur bei Carl Zeiss Jena und der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg gründete Ramona Wonneberger ein Ingenieur- und Designbüro.

1997

Gründung Nutzwerk GmbH: Aus der Fusion von Holzer-Software und Ing.-Designbüro Wonneberger wurde die Nutzwerk GmbH mit Hauptsitz in Halle (Saale) gegründet.

1997

Privatinvestor: Startschuss zum Technologieunternehmen gaben 100.000 DM eines Privatinvestors.

Mai 1998

I-Net: Das erste Produkt von Nutzwerk war eine schlüsselfertige, komplette und unabhängige Serverlösung auf Basis des offenen Betriebssystems Linux.

Juni 1999

Patent Echtzeit-Datenfilter: Am 28.06.1999 wurde das Patent "Vorrichtung und Verfahren zum individuellen Filtern von über ein Netzwerk übertragenen Informationen" offen gelegt.

November 1999

Business Angels: Herr Günter Etschel, IPO Berater aus München und Herr Reiner Michl, über 10 Jahre Manager bei Microsoft und Vertriebschef Osteuropa, investierten als Business-Angel in Nutzwerk.

September 2000

Neue Patente: "Verfahren zur Bereitstellung von benutzerspezifischen Informationen in Datennetzen" und "Verfahren zur Bereitstellung von Informationen bei einer fehlerhaften Anfrage"

November 2000

Venture Capital: Beteiligungsvertrag mit der Corporate Finance Holding unterzeichnet.

März 2001

Leipzig: Eröffnung der Zweigstelle in Leipzig, mitten im Zentrum und Blick über Leipzig.

Juli 2001

SaferSurf School: Rahmenvertrag zwischen dem Bundesland Sachsen und Nutzwerk zur Nutzung der Sicherheitssoftware SaferSurf.

August 2001

Internet in-a-box: Entwicklung einer kombinierten Hardware- und Softwarelösung in Zusammenarbeit mit der GERCOM Automation GmbH aus München.

Oktober 2001

Internet-Manager: CD-ROM-Version der Software von Internet in-a-box, zur Installation auf einem beliebigen Rechner. Alle Funktionen des Internet-Managers können ohne Installation auf Festplatte getestet werden. Eine Live-CD bringt neben den Funktionen gleich das komplette Betriebssystem mit.

Oktober 2001

Innovationspreis der Stadt Leipzig: Nutzwirk erhielt aus 143 Bewerbern den Sonderpreis der Roland Berger Strategy Consultants für das beste Wertschöpfungsmodell New Economy/Old Economy.

November 2001

Online-Shop: Weltweiter Vertrieb der Produkte unter [www.nutzwirk.com](http://www.nutzwirk.com). Der Shop ist komplett zweisprachig und bietet neben den Produktinformationen alle Möglichkeiten der Online-Bezahlung an.

Dezember 2001

Patenterteilung: Das Patentamt in München erteilte das Patent für den Echtzeit-Datenfilter.

2001

Nutzwirk verkauft den patentierten Echtzeit-Datenfilter SaferSurf. Dieser löscht Viren, Dialer, Webspione, Phishing, und sonstige Schädlinge bereits im Internet, bevor eMails und Webseiten die Computer des Anwenders erreichen.

SaferSurf wird derzeit in 112 Ländern, wie beispielsweise Samoa und auf den Fidschi-Inseln, eingesetzt.

2002

Nutzwirk führt in Absprache mit allen Mitarbeitern den neuen Paragraphen "Meckern und Jammern verboten!" in die Arbeitsverträge ihres Unternehmens ein. Nutzwirk ist seitdem nicht nur wirtschaftlich außergewöhnlich erfolgreich, sondern auch weit über Deutschland hinaus für diese Unternehmensphilosophie bekannt.

In den USA wurde 2005 der Nutzwirk-Arbeitsvertrag zum skurrilsten Arbeitnehmervertrag der Welt gewählt. Auch in Australien, Neuseeland und Indien wurde über die neuartige Unternehmensphilosophie von Frau Wonneberger aus Deutschland berichtet.

Ende 2006

Nutzwirk bietet unter [www.delsphish.com](http://www.delsphish.com) die kostenlose Phishing-Lösung "Delphish" an, die die Herkunft und den Bedrohungsgrad von eMails analysiert.

2007

Pünktlich zum Geburtstag von Nutzwirk fällt der Startschuss für das neue SaferSurf Services.

## Entwicklungen und Partnerschaften

Vor SaferSurf gab es eigentlich nur ein größeres Projekt. Dieses war im Laufe der Zeit unter mehreren Namen anzutreffen. Begonnen hat alles als "Orange Gate". Später kamen noch folgende Namen hinzu: I-Net, Internet-Manager, Internet-in-a-Box, Inaro, Im Folgenden wird es mal als Internet-Manager bezeichnet.

Der Internet-Manager sollte einen sicheren Online-Zugang für Laien zur Verfügung stellen und konfigurierbar machen. Als Betriebssystem kam Linux zum Einsatz. Entwickelt wurde eine Web-schnittstelle zur Konfiguration, die dann alle Einstellungen 'in den Tiefen' des Systems macht.

Folgende Funktionen wurden vom Internet-Manager zur Verfügung gestellt:

- Internetzugang über Modem, ISDN, DSL, LAN
- Schutz des LANs durch eine Firewall
- Freischaltbarer Zugang für eine Fernwartung
- DNS-Server für LAN
- interner eMail-Verkehr
- Abholung zentraler und persönlicher externer Postfächer
- zentraler eMail-Versand
- eMail-Client im Browser
- zentrale und persönliche Adressbücher
- Reglementierung des Internetzugangs für Rechner im LAN nach Zeit-URLs (Black- und White-Listen) und Dateitypen (.exe, .jpg ...)

- Versand von SMS über Anbieter im Internet
- Versand von Fax über Anbieter im Internet

Das Ganze gab es als CD-Version mit einer Live-Demo, die voll funktionsfähig war, und von der auch die Installation auf einem beliebigen Rechner erfolgen konnte.

Weiterhin wurden mit Partnern zusammen Boxen entwickelt, auf denen das System bereits installiert war.

Im Laufe der Entwicklung hat sich gezeigt, dass das Produkt für die Zielgruppe "Laien", sehr erklärungsbedürftig ist. Die Massennutzung des Internets begann gerade.

Mit Hilfe diverser Referenz-Installationen und Partner wurde versucht, den Internet-Manager zu verbreiten:

2000 KomSa Kommunikation GmbH/KomSa Solutions GmbH  
Vertrieb und Installation von OrangeGate

2000 Stadtverwaltung Weißenfels  
Nutzer Internet-Manager

2000 Bluechip  
Bau und Vertrieb Inaro

2001 SkroBelix GmbH & Co KG  
Vertrieb und Installation von Internet-Manager/Internet-in-a-Box

2001 eBase  
Vertrieb Internet-Manager

2001 Gercom Automation GmbH & Co KG  
Bau Internet-in-a-Box

2001 DVZ Halle  
Vertrieb und Installation Internet-Manager Inaro

2001 Wernesgrüner Brauerei  
Kunde Internet-Manager

2001 Media-Vision  
Internet Terminal

Es gab auch noch einige angedachte Partnerschaften. So waren wir z.B. zu Gesprächen bei Siemens in München oder bei Elsa in Aachen.

In der Folge wurde beschlossen, dass ein Online-Produkt besser ist, und so wurde die Entwicklung von SaferSurf verstärkt vorangetrieben. Ein großer Vorteil eines reinen Online-Produktes ist, dass beim Kunden nichts installiert werden muss, keine Software und keine Hardware. So dachten wir jedenfalls, denn auch hier scheitern die meisten unserer Kunden an der Einrichtung von SaferSurf auf Ihren Rechnern. Und so benötigten wir mindestens ein Programm zur Einrichtung, besser noch ein Programm, das die Nutzung von SaferSurf für den Kunden völlig transparent macht.

SaferSurf bietet nicht den umfassenden Schutz vom Internet-Manager, sondern beschränkt sich auf den Schutz der meistgenutzten Dienste im Web:

- das Anschauen von Webseiten, bzw. Herunterladen von Daten per HTTP und FTP
- das Abholen und Versenden von eMails per POP3 und SMTP

Der Schutz bezieht sich auf Schadsoftware, die von Virencannern als solche erkannt wird. Beim Abholen von eMails wird zudem auch Spam zurückgehalten. Heruntergeladene Programme können sich nicht mehr unbemerkt installieren. Damit ist z.B. auch Schutz vor bösartigen Dialern möglich.

Weiterhin können wir etwas zum Schutz der Privatsphäre beim Filesharing beitragen, indem wir die Anfragen zu Anonymisierungsdiensten leiten. Für schmalbandige Internetzugänge können wir das zu übertragende Datenvolumen im Bereich HTTP verringern, zum einen durch eine verlustfreie Komprimierung der Inhalte und zum anderen durch eine verlustbehaftete Verringerung der Auflösung und Farbtiefe von Bildern.

Auch hier wurden diverse Partnerschaften gesucht:

Megware wollte PCs herstellen, auf denen Safersurf bereits eingerichtet ist. Es entstand außerdem die Bonuscard mit Guthaben für SaferSurf, die kostenlos verteilt wurde.



NGI - Next Generation Internet/Axero AG ist ein lokaler Provider und hat SaferSurf an seine Kunden weiter vertrieben. Sie bekamen eine Schnitt-

stelle zur "Fernsteuerung" der Änderung der Kundendaten.

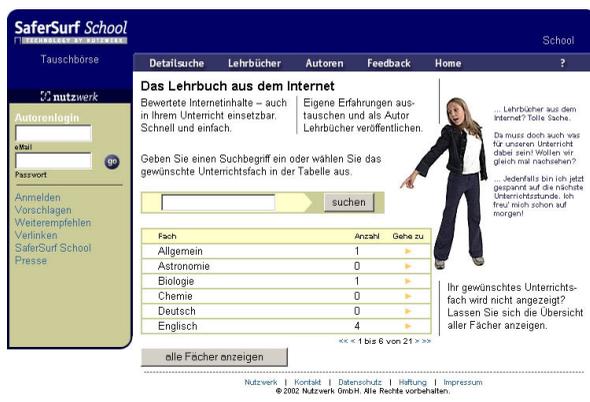
Der einzige noch vorhandene Partner ist Alpha 2000. Sie vertreiben und betreuen eine etwas andere Form von SaferSurf. Dabei geht es hauptsächlich um die "School" genannte Variante, die vornehmlich für den Einsatz in Schulen gedacht ist.

Weitere Entwicklungen:

FTPPortal - FTP-Client im Browser

SchlauesWeb

- Unterstützung zu SaferSurfSchool
- Austausch von Interessengemeinschaften, Speichern von Links zu bestimmten Themen
- gedacht zum Sammeln von themenbezogenen Links für Lehrer



Timesynchro (2001)

- gleicht die Internetuhr eines Linux-servers bzw. einer Workstation kontinuierlich mit Zeitservern im Internet ab



AdStop (2000)

- reduziert Internetseiten auf wichtige Inhalte

AdFilter (2000)

- zeigt nur die Werbung an, die interessiert

Internet-Terminal (2001)

- Terminals, welche in öffentlichen Einrichtungen einen, durch SaferSurf gesicherten, Internetzugang bieten sollten



Auch in der Zukunft wird es sicherlich noch einige Entwicklungen aus der Ideenschmiede Netzwerk geben.

**Wir alle freuen uns darauf!**

## Delphish

*Von Robert Krzeminski*

Als dieses Projekt im Dezember 2005 anfang, hatte ich eigentlich nicht vor, dabei überhaupt etwas zu machen.

Es sollte ein gemeinsames Projekt von mehreren Nutzwerkern sein und ich war als Rico's Betreuer vorgesehen. Aber es kam einfach anders. Mit der Zeit habe ich mich mehr und mehr für das Projekt engagiert, so dass ich am Ende die Projektleitung an mich gerissen habe. Ich glaube, die anderen Projektmitarbeiter waren auch froh darüber, dass sie sich nicht für alles, was Delphish angeht, Sorgen machen mussten, weil sie auch anderes zu tun hatten.

Von Anfang an, haben wir gegen die Zeit gekämpft. Ursprünglich war gedacht, das Projekt innerhalb von 2-3 Monaten fertig zu stellen. Das konnte aber nicht funktionieren.

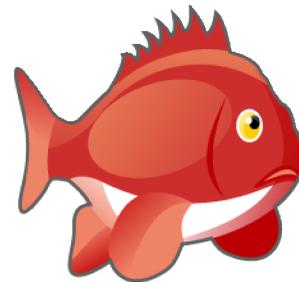
Für Rico, den Hauptprogrammierer von Delphish, war die Windows-Programmierung ein Neuland, für uns alle Programmierung von Outlook und Outlook Express ebenso. Das Konzept selbst stand nur als Idee fest, in der Realisierung mussten wir mehrmals umdenken und unsere Ideen wegwerfen bzw. umgestalten.

Als nach vielen Diskussionen endlich das Konzept der graphischen Darstellung der sich in der e-Mail befindlichen Links von Harald entworfen wurde, hat Norman, der später ins Delphish-Boot geholt wurde, seine Umsetzung übernommen. Es vergingen Wochen und schließlich Monate und wir konnten bei der Frage „Fertig?“ nur an

die rechten Regionen der Freuteuch Ärger-Skala denken. Immer wieder neue Probleme mit Outlook/Outlook Express haben uns zu schaffen gemacht.

Jede Qual hat auch irgendwann ihr Ende. Die Delphish-Website war dank Harald und Anette fertig und wir konnten im September 2006 mit der exklusiven Beta-Phase anfangen. Parallel dazu entstand ein Whitepaper. Danach gingen wir im Oktober in die öffentliche Beta-Phase über. Und letztendlich im Januar 2007 haben wir die Release-Version veröffentlicht. Ende Februar war auch die Thunderbird-Version von Jan fertig. Damit haben wir die Entwicklung von Delphish vorerst abgeschlossen.

Delphish hat uns zwar bisher nicht die erhofften Benutzerzahlen gebracht aber dafür sehr gute Presse. Über Delphish wurde in mehreren Artikel und Fachbeiträgen im Internet berichtet. Unser Whitepaper wurde sogar in einem Computer-Magazin abgedruckt und Delphish ist Bestandteil der DVD-ROM geworden, die CHIP-Redaktion mit Ihrer Zeitschrift ausliefert. Robert Krzeminski



# Die Unternehmensphilosophie

*www.freuteuch.de*

## **Unternehmensgrundsatz bei Nutzwirk:**

### **Meckern und Jammern verboten!**

Wie ist das zu erreichen und was ist gemeint?

Gemeint ist das sinnlose Meckern und Jammern über alles Mögliche ohne das Ziel und die Absicht, die Ursache des Ärgers selber ändern zu wollen.

Wenn Ärger aufkommt, kann man sich drei Fragen stellen:

1. Will ich es ändern?
2. Kann ich es ändern?
3. Ist es mir den Aufwand Wert?

Wenn diese Fragen mit ja beantwortet werden, dann ändern! So schnell wie irgend möglich, jede Minute ärgern ist Verschwendung von Zeit, Lebensenergie und Lebensfreude!

Wenn eine dieser Fragen mit nein beantwortet wird, dann gibt es nur eines, was zu tun ist: die Dinge und Menschen akzeptieren wie sie sind.

Alles andere ist Zeitverschwendung. Das Leben ist zu kurz zum Ärgern.

Meckern ist erlaubt in Verbindung mit einem Verbesserungsvorschlag, wenn also der Meckerer etwas positiv verändern will, verändern kann und bereit ist, aktiv an die Veränderung zu gehen!

Sinnloses Meckern und Jammern beeinflusst das eigene Wohlbefinden und das der zuhörenden Menschen negativ. Damit hat Meckern und Jammern direkten, negativen Einfluss auf das Wohlbefinden der Mitarbeiter von Nutzwirk. Meckern und Jammern verpestet die Arbeitsatmosphäre und wirkt sich damit negativ auf die Arbeitsergebnisse aus.

*Ramona Honneberger*

Meckern und Jammern verboten!

Seit August 2002 ist Meckern und Jammern bei Nutzwirk vertraglich verboten!

## **Arbeitsvertrag**

Zwischen Nutzwirk GmbH, Kohlgartenstraße 13, 04315 Leipzig  
- nachstehend Arbeitgeber genannt -

und Frau Lilly Fröhlich, Glücksallee 2, 04711 Freudenstadt  
- nachfolgend Mitarbeiter genannt -

### **§ 1 Allgemeiner Unternehmens Grundsatz**

#### **Meckern und Jammern ist bei Nutzwirk verboten!**

Der Mitarbeiter verpflichtet sich an diese Unternehmensrichtlinie zu halten. Dies gilt insbesondere während der Arbeitszeit, in den Räumen der Nutzwirk GmbH sowie gegenüber Mitarbeitern, Kunden, Partnern und Gästen. Ausnahme bilden Themen, welche die Leistungsfähigkeit von Nutzwirk erhöhen können. In diesem Fall ist "meckern" oder "Kritik" erwünscht und gefordert, vorausgesetzt diese ist immer mit einem durchführbaren Verbesserungsvorschlag verknüpft.

### **§ 2 Beginn des Arbeitsverhältnisses**

Der Mitarbeiter tritt mit Wirkung ab dem 12.05.2003 in die Dienste des Arbeitgebers ein.  
Die ersten sechs Monate gelten als Probezeit.

## **Der Ärger-Test** **Wie stark ärgerst Du Dich?**

### **Ärgern Ändern Akzeptieren**

#### **Situation 1**

**Es ist 11:55 Uhr bei der Nutzwirk GmbH. Du möchtest Dein Mittagessen in der Mikrowelle erwärmen, aber diese ist seit 11:30 Uhr besetzt. Du:**

1. Merkst, dass Dein Ärgerlevel auf 10 steigt und meckerst erstmal kräftig bei Deinen Kollegen (0)
2. Gehst zur „Wunschliste“ und trägst neben Deinen 10 anderen Wünschen eine neue Mikrowelle ein (5)
3. Gehst einfach zum Schokoladenfach und isst Dich einfach satt (10)

#### **Situation 2**

**Es ist Dienstag –Tag der Waage bei Nutzwirk, Du weißt, dass es die Waage heute nicht gut mit Dir meinen wird. Du:**

1. Wiegst Dich und versprichst hoch und heilig, dass Du beim nächsten Training mit Alex dabei bist (5)
2. Wiegst Dich und hast den ganzen Tag schlechte Laune, die Du an den Kollegen auslässt (0)
3. Wiegst Dich und bestellst trotzdem am Donnerstag Nudeln (wir trainieren ja später) (10)

#### **Situation 3**

**Du sitzt mit Deinen Kollegen am Tisch und merkst: das Robert immer noch nicht beim Friseur war, die Auszubildenden unappetitliche Gespräche über Parasiten führen, der Chinese mal wieder zu wenig scharfe Soße geliefert hat und Steffen schon wieder keinen Hunger hat. Du:**

1. Meckerst erstmal kräftig los, danach geht es Dir sicher besser (0)
2. Gehst zu Steffen, damit du die Gespräche nicht mehr hören musst und Du den Chinesen und den Friseur anrufen kannst (5)
3. Findest es zu schade, Dich über solche Lullerchen aufzuregen (10)
4. Würgst Dein Essen runter, machst auf Taubstumm und hast danach tierisch schlechte Laune (0)

**Situation 4**

**Du kommst mit einem Projekt einfach nicht weiter. Du:**

1. Jammerst Deinen Kollegen die Ohren voll und gehst danach an Deinen Platz um Dich zu ärgern (0)
2. Akzeptierst einfach, dass es nicht geht und nutzt die Zeit um auf [www.bild.de](http://www.bild.de) zu surfen (10)
3. Rufst „Super-Papi“ Steffen an, sicher kann er Dir helfen ;- ) (5)

**Situation 5**

**Bei der Fußball-Wette hast Du mal wieder so richtig versagt. Du:**

1. Fälschst einfach regelmäßig die Punktzahl (5)
2. Bist tagelang sauer und lässt das alle auch so richtig schön spüren (0)
3. Weißt, dass irgendwer ja auch den letzten Platz belegen muss und freust Dich auf den Trostpreis (10)

**Auswertung**

**Der Ärger-Test  
Wie stark ärgerst Du Dich?**

**Ärgern (0) Ändern (5) Akzeptieren (10)**

0-19	20-49	Ab 50
<p><b>BRAVO!</b></p> <p>Du bist ein Jammerlappen wie er im Buche steht! Wir empfehlen Dir eine Karriere beim Arbeitsamt oder in der Politik! Da kannst Du Deine Vorzüge am Besten nutzen. Viel Spaß dabei!</p>	<p>Naja, ab und an überkommt Dich zwar der Drang Deine Kollegen mit Deiner Jammerei zu quälen, aber eigentlich schluckst Du den Ärger lieber runter oder akzeptierst die Situation.</p>	<p>Du hast ein ernsthaftes Problem: Du ärgerst Dich viel zu wenig! Du nimmst nichts auf die Goldwaage und bist viel zu ruhig und gelassen! Pass lieber auf: Menschen, die sich nicht oder kaum ärgern stechen aus der Masse heraus, und das möchtest Du doch nicht, oder? ;-)</p>

## The Daily Telegraph

www.telegraph.co.uk, 03.11.2005,  
England

**Moan and you're fired, boss  
tells her staff**

04.11.05, USA

**When Bard-dom strikes  
Generation text ...**



November 2005,  
England

**Ve haf vays of making you  
happy**



sat1 News , 31.07.2005

**Wer gut zusammen feiert, kann  
auch gut zusammen arbeiten**



www.ananova.com, 03.11.2005  
**IT firm bans whinging**



NDR2,  
02.08.2005

**Radiobeitrag "Meckern und  
Jammern verboten"**

## Frankfurter Rundschau

19.11.2005

**bitte recht freundlich**



PRO7, 31.07.2005  
**Gute Stimmung ist  
produktiver als  
schlechte Laune**

02.11.2005,  
Zaire

**Technically,  
moaning can get  
you sacked ...**



ZDFheute.de, Januar 2006, Internet  
**Kreatives Betriebsklima: Wer  
sich zu lange mit Alltagsärger  
plagt, blockiert seine  
Kreativität und vergeudet Zeit**

## T · · Online · Business ·

November 2005

**Sinnloses Meckern ist bei  
Netzwerk Tabu**

03.11.2005,  
Indien



**Whinging at work can get you  
'the sack'!**

## Mitteldeutsche Zeitung

24.10.2005

**Ein Lächeln im Vertrag. Auch  
das noch ...**

## Nutzwerk und Wonnebergers Anti-Ärger-Strategie in den Medien

### **Sydney Morning Herald**

Sydney Morning Herald, 04.11.2005,  
Australien

**Whistle while you work**

### **PERSONNELTODAY**

03.11.2005, England

**Two moans and you're out**

### **BBC NEWS**

19.01.2006, England

**German firm bans office  
whingers**



RTL aktuell, 08.11.2005

**Gute Laune im Arbeitsvertrag**

### **FOCUS**

Focus-Magazin, Juni 2005

**Wie es besser geht**



unison.ie

unison.ie worldnews,  
03.11.2005, Irland

**'Two moans and you're  
out' policy**



ZDF heute-journal, 24.03.2006

**Gute Laune als Schlüssel  
zum Erfolg**



Hans-Dietrich Genscher und  
Ramona Wonneberger, 2003

### **FINANCIAL TIMES DEUTSCHLAND**

30.12.2005

**Wer sich ärgert, kann nicht  
gut arbeiten**

### **The New Zealand Herald**

New Zealand Herald, 04.11.2005,  
New Zealand

**Two moans and you're out,  
says employer**

### **THE GLOBE AND MAIL** CANADA'S NATIONAL NEWSPAPER • FOUNDED 1841 • GLOBEANDMAIL.COM

07.11.2005, Kanada

**A happy office**

## DER SPIEGEL

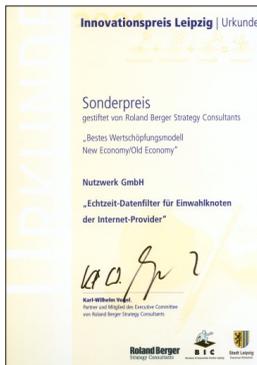
Spiegel Online, November 2005  
**Jammern am Arbeitsplatz  
verboten – Gute-Laune-  
Klausel**

## CAPE COD TIMES

03.11.2005, Südafrika  
**Putting on a long face will  
earn you short shrift at this  
jolly company**



Bild Leipzig, 27.07.2005  
**In dieser Firma ist  
Meckern verboten  
und damit hat sie  
verdammte viel Erfolg**



Innovationspreis der Stadt Leipzig  
2001 – Nutzwirk gewinnt den  
Hauptpreis für das beste  
Wertschöpfungsmodell von **Roland  
Berger Strategy Consultants**

Hit Radio FFH,  
07.11.2005  
**Radiointerview:  
Meckern am  
Arbeitsplatz**



RTL2 News, 08.11.2005  
**Gute-Laune-Firma**



newKerala.com, 03.11.2005, Indien  
**Whinging at work can get you  
'the sack'!**

## Deutschlandfunk

24.08.2005  
**Radiointerview:  
Jammern verboten**



Sat1, 02.08.2005

**Meckern und Jammern  
verboten**

YES FM, Januar 2006,  
Sri Lanka  
**IT firm bans  
whining**



## Süddeutsche Zeitung

18.08.2005, Das Streiflicht  
**Bei Nutzwirk in Leipzig geht  
es auch ohne Meckern und  
Jammern**

**Avanti**

November 2005  
**Wer schlechte Laune hat,  
fliegt raus!**



Bayern 3, 03.11.2005  
**Radiointerview: Gute Laune  
per Arbeitsvertrag**



05.11.2005, China  
**German boss gets  
tough on whingers**

04.11.2005,  
England **The Register**  
**German IT outfit bans whining**

**theguardian** 19.12.2005,  
England  
**Whine bottlers – Firms are  
hitting back and tackling the  
office whinger.**



RTL2 News, 08.11.2005  
**Gute-Laune-Firma**

**NDR 2**

NDR2, 02.08.2005  
**Radiobeitrag "Meckern und  
Jammern verboten"**



Günter Rexrodt bei Nutzwerk,  
mit Ramona Wonneberger, 2002

**CORRIERE DELLA SERA** *it*

21.01.2006, Italien  
**Vietato lamentarsi per  
contratto**

**Sun** ONLINE www.thesun.co.uk,  
03.11.2005, England  
**Smile or you'll get sack**

Deutsche Welle **DW-WORLD.DE**  
09.11.2005 **DEUTSCHE WELLE**  
**Don't Worry, Be Happy ... or  
You're Fired!**

**myself.de**  
Januar 2006, S. 140  
**Meckern verboten!**

## Man muss die Feste feiern, wie sie fallen!

...und sie fallen mindestens 2x im Jahr, jeweils zum 10. September und in der Adventszeit. Die Vorfreude beginnt spätestens dann, wenn sich das Geheimnis, wo und wie gefeiert wird, langsam lüftet. Die Erinnerungen aber bleiben jahrelang frisch. Und wenn das Jahr einmal zu lang wird? Ein Anlass zum Feiern findet sich immer und so wird auch zwischendurch gefeiert, nicht nur um die Zeit zwischen Weihnachten und dem nächsten Firmengeburtstag zu verkürzen.

Die Geschichte der Feiern und Fahrten bis zu den Anfängen von Nutzwirk zurückzuverfolgen, ist nicht ganz einfach, und so reichen die ältesten Informationen bis zur Weihnachtsfeier 1999 zurück, die in Halle im Kartoffelhaus stattfand. Damals wurden unsere Feiern noch nicht in Bild und Ton dokumentiert. Nur wenige Mitarbeiter können noch von dieser Zeit berichten.

Ebenso wenige Informationen liegen über den **3. Firmengeburtstag im September 2000** vor. Die Kollegen erzählten damals nicht viel von ihrer Fahrt nach Hannover zur EXPO 2000.

Zur **Weihnachtsfeier 2000** im Hotel Steigenberger in Halle-Neustadt gab es nach einer Mitarbeiterversammlung Gänsebraten mit Klößen und Rotkraut. Jeder Mitarbeiter erhielt sein frischgedrucktes, ganz persönliches Exemplar des TQM-Handbuchs, bevor der Abend in fröhlicher Runde mit Gesprächen und Weihnachtsliedern ausklang.

Im **Februar 2001** war Nutzwirk endlich von Halle nach Leipzig in die neuen Büroräume gezogen. Nachdem wir den Umzug bewerkstelligt und uns eingerichtet hatten, wollten wir die Freude über die freundliche neue Arbeitsumgebung natürlich

feiern. So luden wir Freunde und Partner von Nutzwirk und den Nutzwirkern zur Büroeröffnungsparty am 5. April 2001 ein.

Wer diesen Tag nicht erlebt hat, kann sich kaum vorstellen, wie viele Menschen in der 6. Etage der Kohlgartenstraße 13 Platz finden. Ein Teil der Büromöbel war herausgeräumt worden, um für Live-Musik und Tanz Platz zu schaffen, in jedem Winkel und auf allen Gängen drängten sich Menschen.



Ein Höhepunkt des Abends war die „Live-Erfindung“. Hinter diesem Begriff verbarg sich eine Art Preisausschreiben, an dem jeder Besucher teilnehmen durfte. Wer eine Idee hatte, welche Erfindung dem Internet dringend fehlt, konnte

diese auf einen Zettel schreiben. Das interessanteste Problem, „No 404“, wurde prämiert und von unseren Entwicklern noch am selben Abend gelöst. Ziel war es, dass bei fehlerhafter Eingabe einer URL im Browser der Fehler 404 nicht mehr angezeigt wird.



**4 Jahre Nutzwerk** – nach nunmehr 10 Jahren erscheint dies eine kurze Zeit. Nichtsdestotrotz war dieser 4. Geburtstag für uns ein Grund zur Freude und zum Feiern. Außer dem obligatorischen guten Essen gab es diesmal eine Transvestitenshow in der Leipziger „Funzel“.



Beim anschließenden gemütlichen Beisammensein kam für einige Mitarbeiter eine große Überraschung: es wurde eine Urlaubssperre für 4 Tage im Oktober verhängt, da Steffen Tittmann, Jens Wiatrowski, Eberhard Zuch und Anette Kriehoff eine „Dienstreise“ antreten sollten.

Erst allmählich ging uns ein Licht auf und der Hintergrund dieser mysteriösen Dienstreise wurde uns klar. Wir durften nach London fliegen und hatten zunächst den Auftrag, dort nach Internet-Terminals Ausschau zu halten...



Außerdem durften wir in London zwischen dem 4. und 7. Oktober an einer Themse-Rundfahrt und einer abendlichen Tour durch die urigsten Pubs der Stadt teilnehmen.

Schließlich stand noch eine Stadtrundfahrt im Bus und ein Besuch von Madame Tussauds Wachsfigurenkabinett auf dem Programm.

Die **Weihnachtsfeier 2001** fand in unseren Büroräumen statt. Das Entwickler-Büro von Jens Wiatrowski wurde zum Büfett umfunktioniert.

Diesmal sollte jeder etwas zum Gelingen der Feier beitragen. Ein selbstgedichtetes Lied kam zur

Uraufführung, ein wenig Westernstimmung kam auf und die Polonaise machte auch nicht vor Geschäftsführern und Gesellschaftern halt.



Frau Wonneberger erzählte zu jedem Mitarbeiter eine kleine Geschichte, bevor die Weihnachtsengel die großzügigen Geschenke aushändigten.

**30. August 2002 – Grillparty bei einer Partnerfirma.** Die meisten von uns hatten keine Ahnung, wer uns eingeladen hatte und wo die Party stattfinden sollte. Zum Glück wusste Jens Wiatrowski den Weg und wir brauchten nur hinter ihm herfahren.

Plötzlich hielten alle Nutzw...-Autos mitten in einer Wohnsiedlung an und Jens Wiatrowski verschwand in einer Garageneinfahrt. Nanu, was sollte denn das? Waren wir schon da? Er kann doch nicht einfach auf das Grundstück fahren... Dann endlich machte es auch bei den Letzten Klick. IT-Service Wiatrowski hatte uns eingeladen, im Garten der Familie Wiatrowski waren Zelte, Tische und Stühle



aufgestellt, Salate, Würstchen und Steaks standen bereit, die Getränke waren gekühlt. Bald war der Grill angeheizt und es konnte losgehen.

**5 Jahre Nutzw... – „Zieht bequeme Schuhe an, wir gehen weg“**, war die einzige Vorankündigung für den 5. Geburtstag von Nutzw....

Am Morgen kamen wir alle wie gewohnt ins Büro. Plötzlich wurden wir in den Besprechungsraum gerufen, wo bereits die Sektkl... bereitstanden. Es wurde angestoßen und auf das Wohl von Nutzw... getrunken, bis Frau Wonneberger plötzlich sagte, wir sollten uns beeilen, unten vor dem Haus stünde ein Bus und würde auf uns warten...

Mit dem Bus fuhren wir in Richtung Harz, wo unsere erste Station ein Golfplatz war. Dort konnten wir unter Anleitung unsere ersten Übungen in dieser uns wenig vertrauten Sportart machen.



Anschließend ging es mit dem Kremserwagen zur Burg Falkenstein hinauf, wo wir bereits von dem Herold und dem Spielmann erwartet wurden. Zünftig ging es zu beim Essen und Spielen. Herr Zuch gewann im Wettkampf die Hand der schönen Maid Angelica, die er später aber doch an Matthias Böttner wieder verloren hat, unsere

Männer gaben ihr Bestes zur Verteidigung der Burg und als stolzer Ritter durfte Herr Holzer, pardon, Ritter René, am Abend heimkehren.



Unsere **Weihnachtsfeier 2002** begann zunächst recht unweihnachtlich. Treffpunkt war ein Schießplatz des Leipziger Schützenvereins. Dort übten wir uns im Kleinkaliber- und Pistolenschießen. Ob die Kugel wohl getroffen hat?



Nach dem Essen an einer festlich für uns gedeckten Tafel kam unsere Geschichtenerzählerin Frau Wonneberger wieder zu Wort, bevor jeder von den Weihnachtsengeln sein Geschenk in Empfang nehmen durfte.

### 6 Jahre Netzwerk – Münchner Oktoberfest

Ein bequemer Reisebus sammelte uns an den verschiedensten Treffpunkten ein und brachte uns nach München, wo bereits zwei Tische in einem riesigen Bierzelt für uns reserviert waren.



Nach einem üppigen Essen und einigen Maß Bier wurde das Ganze in Achterbahn und anderen

Fahrtgeschäften ordentlich durchgemischt. Danach ging es mit einigen kleinen Pausen im Reisebus zurück nach Hause.

Zur **Weihnachtsfeier 2003** bei Schöllner Mövenpick in Leipzig gab es Hummer satt. Alle Netzwerker gaben ihr Bestes im Wettbewerb, wer die meisten Hummer schafft, aber gegen Roger hatten wir kaum eine Chance.



### 7 Jahre Netzwerk – Berlin

Ob es wohl möglich ist, auch einen Tag vom Wochenende zu „opfern“, wurden wir im Vorfeld gefragt. Na klar, waren alle spontan einverstanden. Und so wurde diesmal eine 2-Tages-Fahrt geplant. Unser Ziel war Berlin, wo wir gleich nach unserer Ankunft zu einer Spree-Fahrt auf einer Motorjacht starteten. Vom Schiff aus konnte man bereits die bekanntesten Sehenswürdigkeiten und Wahrzeichen Berlins sehen.

Nach einer kurzen Erholungspause im Hotel wurden wir mit Taxis zum Restaurant-Theater „POMP DUCK AND CIRCUMSTANCE“ gefahren, wo wir in der Show „Köche – Krone – Kritiker“ nicht nur herzlich lachen konnten, sondern auch



exzellent bekocht und bewirtet wurden. Allerdings war dort offenbar das Personal etwas knapp, sodass Hilfe dringend nötig war...

Am zweiten Tag stand ein Kinobesuch im CineStar IMAX im Sony Center auf dem Programm, wo wir uns dreidimensional über das Leben eines Schmetterlings im Urwald informieren konnten.

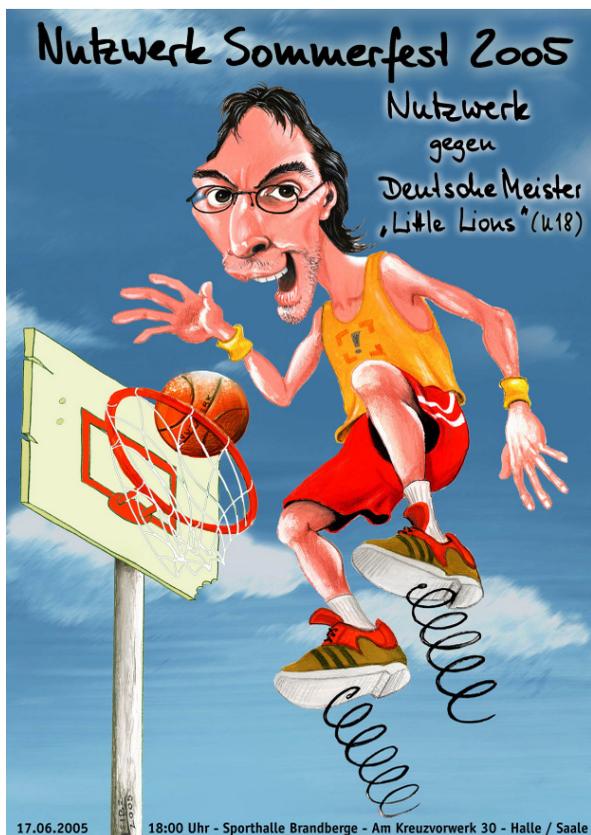


Zwei Tage lang zu verreisen macht Spaß und sollte bald zur Gewohnheit werden. Wir verbrachten die nächste **Weihnachtsfeier in Nürnberg**, wo wir uns zwei Tage lang in Europas bestem Tagungshotel, dem Schindlerhof von Klaus Kobjoll, davon überzeugen konnten, dass Erfolg mehr Engagement verlangt als nur Pflichterfüllung. Herr Kobjoll erzählte, wie er es mit seinen Mitarbeitern schafft, den Gästen des Hotels neben einer

perfekten Dienstleistung auch die Herzlichkeit entgegenzubringen, die vielleicht den kleinen Unterschied ausmacht, der am Ende so viel zählt. Zur abendlichen Weihnachtsfeier gab es diesmal ein Geschenk für Herrn Holzer, das in monatelanger Arbeit entstanden war und seither Nutzwerker und Gäste erfreut und zum Staunen gebracht hat: das Display zur Anzeige von stets aktuellen Informationen über unsere Server und die Entwicklung unserer Kundenzahlen sowie Statistiken über herausgefilterte Viren oder geprüfte eMails.



## Sommerfest 2005 – Nutzw... gegen Deutsche Meister „Little Lions“ (U18)



Die Herausforderung zu diesem ungewöhnlichen Basketballspiel, das die Hauptattraktion des Sommerfestes werden sollte, wurde von unseren Basketballmädchen gern angenommen.

Austragungsort des Spiels war die Sporthalle Brandberge in Halle-Kröllwitz, die auch für die kulturellen und kulinarischen Angebote den passenden Rahmen bot. 300 Gäste waren eingeladen, um diesen ungewöhnlichen Kampf zwischen jungen Leistungssportlerinnen und der Nutzw...Mannschaft, die vorwiegend aus uns Büroangestellten bestand, mitzerleben.

Mit einem immerhin auch für uns beachtlich gu-

ten Punktstand von 53:68 gewannen die Little Lions das Spiel.

Für das leibliche Wohl war – wie immer – bestens gesorgt und mit einem bunt gemischtem Programm hielt die Stimmung bis in die Nacht hinein an.

So konnten neben den sportlichen Leistungen mehrere Tänze der Tanzgruppe Merseburg-Meuschau, Weltmeister im „Showtanz mit Hebefiguren“, bewundert werden. Zwei Cheerleadergruppen verkürzten die Spielpausen und sorgten auch im Anschluss an das Basketballspiel für gute Unterhaltung. In einer Modenschau wurden schließlich die neusten Kreationen der Schule für Mode und Design Halle vorgeführt und der Auftritt der Breakdancer ließ die Zuschauer den Atem anhalten.



Dass es zum **8. Firmengeburtstag** nach Mallorca gehen sollte, hatte Frau Wonneberger bereits Monate vorher angekündigt. Anfangs fiel es schwer, daran zu glauben, aber schließlich saßen wir doch am Morgen unseres Geburtstags im Flugzeug, das uns nach Palma de Mallorca brachte. Dort angekommen, wurden wir sofort von unseren beiden Guides, Wolfi und Tom in Empfang genommen. Zur Begrüßung am Balneario 6 (auch als Ballermann bekannt) gab es für alle Sangria.



Danach lernten wir auf der Stadt-Rallye erst einmal Palma und Umgebung kennen.

Am Abend aber ging es zur Geburtstagsparty nach Genova ins Can Pedro. Hier lernten wir zunächst einmal, wie gut geröstetes Brot mit Olivenöl, Ajoli, viel frischem Knoblauch, Tomaten und Schinken schmeckt, bevor wir uns an Mu-



scheln, Schnecken und ähnliches Getier heranzuwagen.

Anschließend bekamen wir im „Oberbayern“ einen kleinen Geschmack vom mallorquinischen Nachtleben, bevor wir uns in kleinen Gruppen weiteren nächtlichen Aktivitäten zuwandten.

Am zweiten Tag lernten wir auf einer Inselrundfahrt entlang der gebirgigen Nordwestküste die landschaftlich schönste und weniger überlaufene Seite Mallorcas kennen. Unsere Stationen waren das Bergdorf Valldemossa und Port de Soller, wo wir mit landestypischen Spezialitäten bewirtet wurden. Am Abend gab es einen Drink in einer der berühmtesten Cocktail-Bars Mallorcas, dem Abacanto.



Dort zeigte bereits ein alkoholfreier Cocktail eine umwerfende Wirkung, wie unser Guide Tom leider feststellen musste, bevor er sich für den Rest unserer Reise von uns verabschieden und durch einen Kollegen vertreten lassen musste. Uns anderen aber sind die Drinks bestens bekommen. Für den letzten Tag stand eine Sea-Kajak-Fahrt entlang der Felsküste auf dem Programm. Wem der Sinn nicht nach derart sportlicher Aktivität stand, der konnte Palma auf eigene Faust erkunden, bevor wir im Beachclub „Panoramica Playa“ gemeinsam unsere Henkersmahlzeit einnahmen.



Unser **Weihnachtssportfest in Aschersleben** feierten wir gemeinsam mit dem Kids & Run Club safersurf.com e.V. Der Kids & Run Club richtet sich an Kinder in den Altersgruppen von 3 bis 18 Jahren. Spielerisch oder im Wettkampf gegen die Mannschaften von Nutzwerk konnten die Kinder aller Altersgruppen ihr Können unter Beweis stellen. Hier zeigte sich, dass man Kinder, die einem gerade bis zum Bauch reichen, nicht unterschätzen darf. Während wir nach der Staffel im Sand ziemlich geschafft waren, hat den Kleinen der Lauf wohl einfach nur Spaß gemacht. Im Anschluss kam dann der Weihnachtsmann, unterstützt durch seine Weihnachtsengel, und beschenkte sowohl die kleinen als auch die großen Sportler.





Am 24. Mai 2006 gab es gleich drei Anlässe zum Feiern: Mit dem Anti-Ärger-Studio wurde das 2. Nutzwerk-Büro im Zentrum von Leipzig feierlich eröffnet. Außerdem feierten wir den 10. Jahres-



tag der Selbständigkeit von Ramona Wonneberger und den 18. Geburtstag von Linda. Dazu hatten sich im goldenen Türmchen des Commerzbank-Gebäudes im Leipziger Thomaskirchhof 22 zahlreiche Gäste eingefunden.



Auf der Dachterrasse wurde gegrillt, gemixt, geschüttelt, gerührt und, vor allem, erzählt und gelacht.

Während des ganzen Abends wurde beim Nutzwerk-3-Kampf um die begehrten Prämien gekämpft oder auch nur zum Spaß noch eine Runde gespielt.



Jedes Jahr nach Mallorca zu fliegen wäre langweilig. So machten wir uns zum **9. Nutzw... burtstag** in eine andere Richtung auf. Dresden war unser Ziel. Dort erwartete uns zunächst eine Stadtführung, die wir in Begleitung eines netten älteren Herrn erleben durften, der gern mit uns gemeinsam den Ausführungen der Führerin ge-



lauscht hat. Diese beantwortete auch freundlich und ausführlich seine Fragen, bis diese von uns aufgeklärt wurde, dass der Herr nicht zu unserer Gruppe gehörte. Auf jeden Fall aber hat er für eine fröhliche Stimmung gesorgt. Wir werden ihn sicher in Erinnerung behalten und immer mit unserer Stadtführung in Verbindung bringen.

Nach einer Ruhepause im art'otel, in dem wir einen etwas anderen Einrichtungsstil erleben konnten, begaben wir uns am Abend in Merlins Wunderland, wo wir uns von Magie und Illusion, Rockmusik und Minnegesang, Comedy und mittelalterlichem Sprüchewerk, Musical und Modern Dance bezaubern ließen. Die von Merlin höchstpersönlich mit aphrodisierenden Kräutern zubereitete Suppe mundete uns vorzüglich, aber auch Schweinshaxen, gegrillte Wachteln und Sauerkraut ließen wir uns gern schmecken.



Schließlich sind wir aber doch alle wohlbehalten aus der Zeitreise in die Gegenwart zurückgekehrt. „Pass auf, was Du denkst!“ – so lautete das Motto des zweiten Tages. In diesem Seminar ging es zwar nicht mit Zauberei zu, aber etwas zweifelhaft erschien es uns doch, dass man, wie von Frank Wilde empfohlen, ein Ereignis durch die Energie, die beim Zusammendrücken von 3 Fingern ausstrahlt, herbeiführen kann. Oder klappt es doch? Insgeheim hat es wohl jeder einmal probiert! ;-)

Mit dem Flugzeug flogen wir am Vorabend des **3. Advents 2006** nach Zürich, zurück ging es im Schlafwagen, was für viele von uns ebenfalls ein Erlebnis darstellte. Dieses Mal war Zürich der Austragungsort unserer Weihnachtsfeier mit an-



geschlossenem Seminar, nicht nur für all jene, die schon einmal vergebens im Parkhaus nach ihrem Auto gesucht hatten, weil sie nicht mehr

wussten, dass sie an dem betreffenden Tag gar nicht mit dem Auto gekommen waren... Gregor Staub weiß, wie man ohne Einkaufszettel leben, beliebig große Zahlen lernen oder sich Namen

merken kann. Wie hießen doch gleich die letzten 10 amerikanischen Präsidenten in der richtigen Reihenfolge? Wenn man Füße, Knie, Oberschenkel, Gesäß, Hüften, Brust, Schultern, Hals, Gesicht und Haare (soweit vorhanden) zu Hilfe nimmt, ist das ganz einfach: Eisenhower, Kennedy, Johnson, Nixon, Ford, Carter, Reagan, Bush, Clinton und Bush Junior.

**2007 Herzlichen Glückwunsch Nutzwerk zum  
10. Geburtstag!**

## Sportliche Events bei Nutzwerk

Wer rastet, der rostet. Dem entgegen wirkt Bewegung. Das weiß man auch bei Nutzwerk. Mindestens zweimal im Monat treffen sich die Nutzwerker nach der Arbeit, um gemeinsam Sport zu treiben. Trainiert wird dabei in den Sportarten der jeweiligen Jahreszeit entsprechend den Interessen bzw. Wünschen der Teilnehmer und in Vorbereitung von Wettkämpfen. Unter der fachlichen Anleitung unseres Personal Trainers Alexander von Hausen werden die Trainingseinheiten individuell auf jeden einzelnen Teilnehmer abgestimmt. Bei vielen sportlichen Höhepunkten in Leipzig, wie zum Beispiel beim Leipziger Marathon oder beim Leipziger Triathlon, haben die Nutzwerker schon ihre Ausdauer unter Beweis gestellt.

### Nutzwerk läuft für Leipzig 2012

"Laufe für Leipzig 2012" – so hieß eine Initiative, die die Olympischen Spiele 2012 nach Leipzig holen wollte. Ein Non-Stop-Staffellauf über 5 Wochen sollte die Bewerbung Leipzigs unterstützen und die Sportbegeisterung der Leipziger demonstrieren.

Der Endlosstaffellauf verlief auf einer 7 km langen Runde durch die Leipziger Innenstadt und dauerte vom 12. April 2004 bis zum 18. Mai 2004.

Am letzten Tag des Staffellaufs, kurz vor der Bekanntgabe der Entscheidung für die "Candidate City", ist Nutzwerk mit 8 Läufern angetreten.

Die Olympischen Spiele 2012 werden nicht in Leipzig stattfinden, aber Nutzwerk hat etwas für die Leipziger Olympiabewerbung getan, getreu dem olympischen Gedanken: "dabei sein ist alles".



## Nutzwerk sponsert Deutsche Meister

Seit 1998 sponsert Nutzwerk die erfolgreichen Basketballerinnen des "Little Lions" Fördervereins e.V. (U18) aus Halle (Saale), die bereits zweimal den Titel "Deutsche Meister" errungen haben.

Stets auf dem Laufenden über die aktuellen Erfolge der "Little Lions" und nicht ganz frei von Stolz konnte Nutzwerk daran teilhaben, wie sich die Mädchen im Lauf der Jahre zu erstklassigen Spitzensportlerinnen entwickelt haben.

Am 17.6.2005 feierte Nutzwerk mit 300 Gästen in der Sporthalle Brandberge in Halle-Kröllwitz das Sommerfest 2005.

Höhepunkt des Sommerfestes war ein Basketballspiel, zu dem die Mannschaft von Nutzwerk gegen die zweifachen Deutschen Meister im Basketball "Little Lions" (U18) angetreten war.

Mit einem 53:68 gewannen die Little Lions letztendlich verdient gegen die Herausforderer von Nutzwerk.

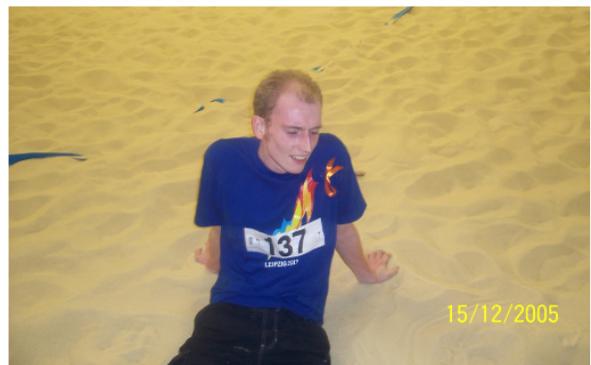


## Kids & Run Club safersurf.com e.V.

Nutzwerk unterstützt den "Kids & Run Club safersurf.com e.V." in Aschersleben.

Der Kids & Run Club safersurf.com richtet sich an Kinder in den Altersgruppen von 3 bis 18 Jahren. Im Mittelpunkt stehen Leichtathletik und die damit verbundenen Sportarten.

Ein gemeinsames Sportfest, bei dem die Kinder aller Altersgruppen spielerisch oder im Wettkampf gegen die Mannschaften von Nutzwerk ihr Können unter Beweis stellen konnten, fand am 16.12.2005 statt. Bei der Weihnachtsfeier im Anschluss an die Wettkämpfe konnten sich die Kinder des "Kids & Run Club safersurf.com" und die Nutzwerker persönlich näher kommen.



## Coca-Cola Ticket Kick – 25. April 2006

In der Woche vom 21. April bis 28. April 2006 kämpften 140 Fußballmannschaften aus ganz Deutschland in 70 Begegnungen in Berlin um Tickets für die FIFA WM 2006™. Jedes Spiel war ein Endspiel, die Siegermannschaften erhielten je 14 der begehrten Tickets.

Bewerben konnte sich jeder für den Coca-Cola Ticket Kick. Eine Coca-Cola Jury mit Vertretern aus Sport, Medien oder Politik bewertete die eingegangenen Bewerbungen nach Kreativität und Originalität und wählte die teilnehmenden Teams aus, darunter die Mannschaft von Nutzwirk.

Am 25. April 2006 spielte die Mannschaft von Nutzwirk gegen den FC Hobbit Aken. Nach 90 Minuten Spannung gewannen die Akener gegen Nutzwirk mit einem Spielstand von 15:7 das torreichste Spiel beim Coca-Cola Ticket Kick.



## Nutzwirk sponsert 23. Leipziger LVB Triathlon

Am 23. Juli 2006 fand am Kulkwitzer See in Leipzig der 23. Leipziger LVB Triathlon statt. Im Anschluss an den Olympischen Triathlon wurde zum Fitnesstriathlon mit den Distanzen 550 m Schwimmen, 20 km Radfahren und 5 km Laufen gestartet.

Zu diesem sportlichen Wettstreit hatte Nutzwirk verschiedene Firmen aus Mitteldeutschland herausgefordert. Nutzwirk selbst ging mit vier Sponsorenstaffeln um 14.05 Uhr an den Start.

Sieger der Staffel war das Team "Nutzwirk 2" mit der Startnummer 1108, das mit Markus Seidel, Robert Powlowsky und Alexander von Hausen an den Start ging. Auch die übrigen Staffeln von Nutzwirk erreichten als "Finisher" das Ziel.

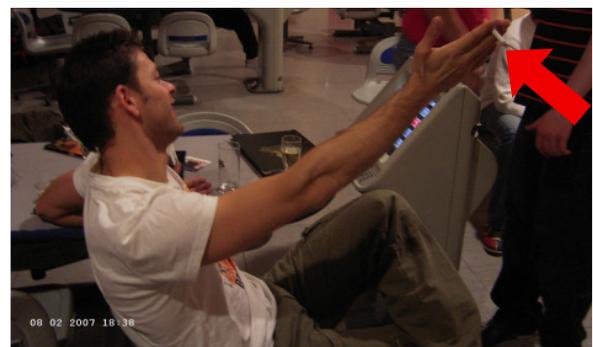
Für den Abend hatte Nutzwirk alle Sponsoren des Triathlons zur großen "After-Party" in das Anti-Ärger-Institut im Leipziger Thomaskirchhof 22 eingeladen.

Für Abkühlung und das leibliche Wohl sorgten viele fleißige Hände in Küche und Bar und mit einer Sawadee Wellnessmassage konnten sich Sportler und Gäste verwöhnen lassen.

Auch das Auge kam nicht zu kurz. Die DaRookies, Weltmeister im Breakdance 2002, haben mit ihrer Showeinlage für Spannung gesorgt.

Bis spät in die Nacht wurde über den Dächern der Leipziger Innenstadt getanzt und gelacht.

Auch 2007 war Nutzwerk mit drei Staffeln beim Triathlon am Start. Zwar sahten wir nicht ganz so gut ab, wie im letzten Jahr, hatten aber trotzdem an diesem Tag riesig viel Spaß und trainieren bereits für das nächste Jahr.



Unser Personal Trainer Alex! ;-)



## Sonstiges



### Wiegen:

Damit das Boot nicht wegen Überladung untergeht, steht dienstags unser wöchentliches Wiegen mit genauester Auswertung von Fett- und Wasseranteilen auf dem Programm. Alle Werte werden in einer genauen Liste protokolliert und stehen somit jederzeit für eine exakte Analyse der Werteentwicklung zur Verfügung.



### Bundesliga Tipp-Spiel:

Im Jahr 2006 wurde bei Nutzwirk eine Tippspieler-Gemeinde ins Leben gerufen, die sich als ihr einziges Ziel gesetzt hat, die Bundesliga-Spiele zu tippen. Eine passende Excel-Vorlage wurde aus dem Internet geholt und die Regeln wurden festgesetzt. Für jedes exakt richtig getippte Spiel gibt es 3 Punkte und für die richtige Tendenz 1 Punkt. Die Punkte werden über die ganze Bundesliga-Saison addiert. Nach der Hinrunde gibt es einen Herbstmeister, der aber höchstens mit der Bewunderung der Mitspieler als Preis rechnen kann. Nach der Rückrunde gibt es einen Gesamtsieger, der wiederum einen materiellen Preis bekommt.

Als bester Tipper in der Saison 2006/2007 hat sich Rico Kathke behauptet. Ihm wurde ein Preis in Form einer Flasche Grasovka als Andenken an die große Fußball-Nation Polen überreicht. Die Freude an diesem schmackhaften Gewinn wurde leider zur Enttäuschung der anderen Mitspieler nicht miteinander geteilt. Beste Frau wurde Franka, die den zweiten Platz in der Gesamtwertung errungen hat und damit viele Fußballkenner unter den Männern hinter sich gelassen hat. Zweitbeste Frau wurde Cathleen Sochor, die sich durch ihr risikofreudiges Tipp-Spiel über die ganze Saison lang einen beachtlichen Respekt verschafft hat. Ein Rekord über die höchste Punktzahl an einem Spieltag ist Thomas Kuwatsch gelungen. Er hat an dem 5. Spieltag 19 von insge-

samt 27 möglichen Punkten erreicht. Der Netzwerk-Neuzugang in dieser Saison Christian Heilmann hat vor allem durch seine Treue zu seinem Lieblingsverein Eintracht Frankfurt auf sich aufmerksam gemacht. Jedes Eintracht-Spiel hat er mit 5:0 für die Frankfurter getippt. Dagegen der hartnäckige Bayern-Fan Robert Krzeminski hat sich am Ende der Saison den Bayern-Leistungen angeschlossen und den Anschluss an die Tabellen-Spitze verpasst und letztendlich nach einem harten Kampf gegen René Weinowski den 3. Platz geschafft. Es gab auch einen unangenehmen Zwischenfall. Der Spielbetreuer und Autor

dieses Textes wurde von einem Mitspieler beschuldigt, ihm 2 Punkte abgezogen zu haben. Diese schwere Beschuldigung wurde aber in offenen Gesprächen am Mittagstisch und anschließend unter vier Augen aus dem Weg geräumt.

In der Saison 2007/2008 hat die Tippspieler-Gemeinde zwei neue weibliche Mitglieder, Mira Giesen und Sophia Kirchner, begrüßt. Die Ergebnisse der ersten Spieltage haben gezeigt, dass es sich bei den beiden um durchaus respektable Tipper handelt, die diese Saison an der Spitze der Tabelle mitmischen können.

30.08.2007, 14:19

**Fußball-Bundesliga 2006/2007: Tabellenstände**

Seite 1 von 1

Bundesliga-Tabelle am 34. Spieltag								
Pos	Verein	Sp	S	U	N	Tore	Tdiff	P
1.	VfB Stuttgart 1893	34	21	7	6	61:37	24	70
2.	FC Schalke 04	34	21	5	8	53:32	21	68
3.	Werder Bremen	34	20	6	8	76:40	36	66
4.	FC Bayern München	34	18	6	10	55:40	15	60
5.	Bayer 04 Leverkusen Fußball	34	15	6	13	54:49	5	51
6.	1. FC Nürnberg	34	11	15	8	43:32	11	48
7.	Hamburger SV	34	10	15	9	43:37	6	45
8.	VfL Bochum 1848 Fußballgemeinschaft	34	13	6	15	49:50	-1	45
9.	BV Borussia 09 Dortmund	34	12	8	14	41:43	-2	44
10.	Hertha BSC Berlin	34	12	8	14	50:55	-5	44
11.	Hannover 96	34	12	8	14	41:50	-9	44
12.	DSC Arminia Bielefeld	34	11	9	14	47:49	-2	42
13.	FC Energie Cottbus	34	11	8	15	38:49	-11	41
14.	Eintracht Frankfurt Fußball	34	9	13	12	46:58	-12	40
15.	VfL Wolfsburg-Fußball	34	8	13	13	37:45	-8	37
16.	1. FSV Mainz 05	34	8	10	16	34:57	-23	34
17.	Aachener TSV Alemannia 1900	34	9	7	18	46:70	-24	34
18.	Borussia VfL 1900 Mönchengladbach	34	6	8	20	23:44	-21	26

Tore pro Spiel: 2,73529411764706

Tabelle der Tipper am 34. Spieltag					
Pos	Spieler	HR	RR	Tab	P
1.	Rico	106	90	0	196
2.	Franka	104	87	0	191
3.	Robert	99	86	0	185
4.	Rene	88	95	0	183
5.	Thomas	105	70	0	175
6.	Cathleen	81	84	0	165
	Jan	72	93	0	165
8.	Christian	22	80	0	102
9.	Antonio	16	0	0	16
10.		0	0	0	0
		0	0	0	0

Die Nutzwerker sind wahre Feinschmecker. Beim gemeinsamen Essen um Punkt (!) 12 Uhr kommen Gerichte aus der ganzen Welt auf den Tisch.

Liebblingsgerichte der Nutzwerker:

Eierkuchen, Milchreis, Spinat von Mutti, Kartoffelsuppe, Nudleintopf, Reis, Nackensteaks, Nudeln in allen Farben, Formen und Varianten, Chilisauce, Amtsgericht Leipzig (seit Holzer den Porsche hat! ;-))

Speiseplan der Nutzwerker:

Montag: HOT-Pizzatag mit Montagsmenü oder Reste vom Sonntagsbraten

Dienstag: Döner oder Türkische Pizza von Haci Baba – Gesundheit!  
Individualität wird bei uns groß geschrieben:

Nr.	Name			Fleisch			Soße				Salat				Extras			
		Döner	Pizza	vegetarisch	normal	Hähnchen	alle	Kräuter	scharfe	Knoblauch	komplett	Zwiebel	Rotkraut	Grünkraut	Halloumi	Schafskäse	Big Döner	
1	Robert	X			X				X		X						X	extra groß!
2	Norman	x		x			x			x					x			
3	Aneke	x				x	x			x								wenig scharfe Soße
4	Jens		X		X					X				X		X		extra viel Fleisch
5	Nina	X		X				X		X								
6	Franke		X	X				X	X	X				X				
7	Christian	X			X		X			X						X		viel Soße
8	Glenn	X		X				X	X	X					X			
9																		
10																		
11																		
12																		
13																		

Mittwoch: Feinste chinesische Spezialitäten aus der Eisenbahnstraße. Wer keine Fliegen im Essen mag, macht sich einen Salat.

Donnerstag: ist Pastatag. Hier kommt die Extra Schlemmerhotline: 0341-520 560 0 von Fresh Pizza zum Einsatz. Danach geht's zum Training mit Alex.

Freitag: ½ Hähnchen vom Grill, Putenhaxe, Currywurst mit doppelter Portion Pommes und Extra-Mayo

## Das Netzwerk-ABC

- A** wie Anti-Ärger-Institut  
**B** wie Ballermann  
**C** wie Chippendales  
**D** wie Delpish  
**E** wie Einhundertzwölf Länder  
**F** wie freuteuch  
**G** wie „goldenes Türmchen“  
**H** wie Hallorenkugeln  
**I** wie Innovationspreis  
**J** wie "Ja, Frau Wonneberger!"  
**K** wie Kiki  
**L** wie Leipzig  
**M** wie Meckern und Jammern verboten  
**N** wie Nudeltag  
**O** wie Ohje, die Waage  
**P** wie Protokoll  
**Q** wie Quark mit Möhrchen  
**R** wie Rene/Ramona  
**S** wie SaferSurf  
**T** wie Triathlon  
**U** wie ultimative Hotelzimmer-Parties  
**V** wie Veranstaltungen der Superlative  
**W** wie "Was gibt's heute zu essen?"  
**X** wie "Das hab ich schon X-mal gesagt!"  
**Y** wie "Yeah, endlich wieder Montag!" ;-)  
**Z** **Zehn Jahre Netzwerk!**



**Im Laufe der Zeit ergeben sich auch viele, sehr lustige Sprüche und Versprecher der Nutzwerker, wovon hier einige wenige aufgeführt sind:**

Beim Nutzwerk-Geburtstag in Dresden

Thomas fragt Antonio: "Nenne mir doch mal drei Mittelgebirge in Deutschland."

Darauf Antonio: "Harz, Brocken...."

Thomas verwundert: " Der Brocken????"

Antonio erwidert: "Ach stimmt, der Brocken ist kein Mittelgebirge. Das ist ein Radiosender."

Cathleen über ihren Ostseurlaub: "Da war so ne ganz Schöne. So mit blonden Haaren....so wie ich."

Robert holt sich am Morgen nach einem Besuch mit Herrn Holzer im Kakadu eine Kopfschmerztablette: "

Ich habe eigentlich

keine Kopfschmerzen. Das ist eher eine Präventivmaßnahme."

Thomas fragt Rico: "Seit wann gehört Engelsdorf eigentlich schon zu Leipzig?"

Daraufhin Rico: "Seit MTV über Satellit ausgestrahlt wird."

Thomas am Telefon: "Mein Name ist Kuwatsch. Einfach Ku und dann watsch."

Franka nach dem Fussballtraining: "Heute trink ich so ein Becks mit Energydrink, damit ich wenn ich nach Hause komme gleich ins Bett kann."

Anette am Mittagstisch als über Eigenheiten der Nutzwerker philosophiert wird: "Zu Jens haben wir früher immer gesagt: Das ist der Kleine mit dem Laptop und dem Stummelschwänzchen." Damals war die Frisur noch eine andere :o)

Mira zu Thomas, der ein wenig friert: " Komm doch mal zu mir nach vorne. Da weisst du was ne Gänsehaut ist!"

Robert kommt morgens in die Firma: " Heute ist ein schöner Tag. Die Sonne scheint. Die Vögel quiet-schen..."

Thomas meldet sich am Telefon:"Hier ist Thomas Kuwatsch. Nu wirts in Leipzig."

Es geht mal wieder darum, wann die Nutzwerk-Mädels Kinder kriegen dürfen.

Frau Wonneberger: "Ihr könnt ja dann am Mittagstisch stillen.

Darauf Steffen: "Oh ja! Da komm ich dann auch zum Mittag!"



# Kundenreaktionen



**Absoluter Wahnsinn, diese Geschwindigkeit unter Modem!**  
Danke, dass es euch gibt !!! Jean B.

**Vielen, vielen, herzlichen Dank an das SaferSurfteam für die beste Betreuung im Hintergrund. Es wird jetzt bald ein Jahr, dass ich SaferSurf nutze. Eben habt ihr mich gerettet vor dem Sober Wurm! Danke. Inge L.**



**Ich möchte mich auf diesem Wege herzlich bedanken. Wenn Viele in Deutschland über schlechten Service oder kundenunfreundliches Unternehmergebaren meckern, ist dies ein Anlass das Gegenteil zu tun: Ihr Service hat mich sehr positiv überrascht. Weiter so! Tobias E.**

**Ich habe mich trotz meiner mageren PC-Kenntnisse schnell damit zurecht gefunden. Nochmals herzlichen Dank. Gerhard F.**

**Vielen Dank für die nette Antwort, von so einem Service können sich andere Firmen mal eine große Scheibe von abschneiden. Machen Sie nur weiter so, habe Sie auch weiterempfohlen. Bitte informieren Sie mich immer, wenn Sie neue Tools herausbringen. Olaf H. (19.10.2004)**

**Danke für Ihre hervorragenden Support. Bestimmt werde ich lange Ihr Kunde bleiben. Ich kann Ihren hervorragenden Service nur loben und werde Sie weiterempfehlen. Jens H. (17.10.2004)**

**Vielen Dank für die schnelle Antwort. Alles ist wieder bestens und es ist schön, dass mich SaferSurf wieder durchs Netz begleitet. Monika R. (22.01.2007)**

**Ich danke Ihnen Ihre Hilfe. Das ist für mich eine sehr schöne Erfahrung, weil sie sind seit langer Zeit die erste Firma, und der erste Mitarbeiter, mit dem ich Kontakt hatte, der mein Problem verstanden und geholfen hat. Livia N.**

**Ich bin schon seit einigen Jahren treuer Kunde und von Ihrem Konzept/Produkt überzeugt. Verbindungsprobleme sind absolute Ausnahme und der Virenschutz hat in den 5 Jahren noch nie versagt! Bequemer, stressfreier und - günstiger gehts nicht. Und der schnelle Hilfe-Service verdient meinen Respekt. Weiter so. Michael H. (12.05.2006)**



**1. Schön ist das direkte Freischalten ohne Abwarten der Bezahlung. 2. Installation problemlos. Läuft problemlos und ist very user friendly! 3. Hält die versprochenen Vorteile: Ladezeiten 2-3 Sekunden statt 4-5 bei vielen Bildern, 2 statt 3 Sekunden bei normal schweren Seiten. Sehr weiterempfehlenswert! Francois L.**